

GYMNASIUM ZUSESTRASSE

Schulinternen Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe I

Sport

(Fassung vom 23.06.2026)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe 1	5
2.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5 ...	6
2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6 ...	7
2.1.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7 ...	8
2.1.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8 ...	8
2.1.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 ...	9
2.1.6 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10	10
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	12
Stärkenorientierung	12
Individualisierung	12
Selbststeuerung	13
Problemorientierung	13
Mehrperspektivität	14
Reflexion	15
Partizipation und Verständigung	15
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	17
Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche	18
Bewertung vor dem Hintergrund sozial-personalen Verhaltens	19
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	22
3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	23
4 Qualitätssicherung und Evaluation	23
Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:	23
Überarbeitungs- und Planungsprozess:	23
Anhang	25

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Stellenwert des Faches Sport drückt sich im Schulprogramm und im Leitbild unserer Schule aus. Wir folgen dabei einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport unserer Schülerinnen und Schülern fördern will. Der Unterricht findet in allen Jahrgangsstufen gemäß SchulG NRW §2 Absatz 4 durchgängig koedukativ statt. Bei der Gestaltung des Unterrichts sind die Interessen von Jungen und Mädchen gleichberechtigt zu berücksichtigen. Zielsetzung der Fachkonferenz Sport ist es, den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit zu ermöglichen und so nachhaltig die Freude an der Bewegung und am Sport auszuprägen.

Unseren Schülerinnen und Schülern soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Schulsportwettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Unsere Schule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schülern durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstregulation etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem grundlegenden Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule gerecht wird. Im

Besonderen gilt es im Sportunterricht, Möglichkeiten der Partizipation anzustreben und das eigene Handeln zu reflektieren. Dabei verfolgt unser erziehender Sportunterricht auf der Basis der Rahmenvorgaben für den Schulsport eine mehrperspektivische Ausrichtung.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

An der Schule steht eine moderne Dreifachsporthalle (mit Internet- und Projektionsmöglichkeiten) zur Verfügung, sodass der Sportunterricht parallel mit drei Klassen/Kursen stattfinden kann. Wir sind eine gebundene Ganztagschule (3 Langtage bis 15:40 Uhr) und unterrichten in 70min- Stunden. Der Schwimmunterricht findet im Sharky-Bad statt, das in einigen Minuten zu Fuß erreicht werden kann.

Im Bereich der Außennlange verfügt die Schule über ein Basketball bzw. Fußballfeld, sowie Tischtennisplatten.

Der Projektunterricht *Segeln* findet in Kooperation mit dem Segelverein Pulheim am Pulheimer See statt.

In der Sekundarstufe 1 findet der Sportunterricht gemäß der verbindlichen Stundentafel wie folgt statt:

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10
Wochenstunden (70min)	2	2	2	2	2	2

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe 1

In den nachfolgenden Übersichten wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt.

Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung aller am Bildungsprozess Beteiligten zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf (in 70min-Stunden) versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

2.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	Kompetenzen im Medienkompetenzrahmen:	UE (70 Minuten)
UV 1	Wir entwickeln neue Spiele – Spiele nach Kriterien entwerfen, erklären, verändern und präsentieren.	2.1		10
UV 2	Wir spielen Basketball - Hinführung zu einem großen Sportspiel.	7.1		15
UV 3	Leichtathletik: „Höher, schneller, weiter“ – Leichtathletik spielerisch entdecken und Techniken gezielt verbessern.	3.1		13
UV 4	„Turne wie dein Spiegelbild!“ – Entwicklung einer (synchronen) Kür aus unterschiedlichen Elementen des Bodenturnens in Partnerarbeit	5.1 1.1		12
UV 5	Rope skipping – Entwicklung einer gestalterischen Gruppenchoreographie unter Erarbeitung und Anwendung grundlegender Gestaltungskriterien sowie Formationsformen.	6.1		10
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:		72 UE		
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:		60 UE		
Freiraum:		12 UE		

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 2.1
Thema des UV: „ <i>Wir entwickeln neue Spiele!</i> “ – Spiele nach Kriterien entwerfen, erklären, verändern und vorstellen		
BF/SB 2 Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: • Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche Schwerpunkte: • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen [6 BWK 2.1] • Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-)spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten [6 BWK 2.2] • lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) spielen [6 BWK 2.3] • unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum und Geländeangebote)	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes Handeln benennen, [6 SK e1] • Sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben. [6 SK e2] MK • Selbstständigkeit und verantwortungsvoll Spielflächen und Geräte gemeinsam auf- und abbauen. [6 MK e1] • In sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren. [6 MK e2] UK • Sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]	

nutzen, um eigene Spiele zu finden,
situations- und kriterienorientiert zu
gestalten und zu spielen [6 BWK 2.4]

[MC: 2.1. Informationsrecherche](#)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Die SuS sollen Spiele nicht nur ausführen, sondern aktiv gestalten, verändern und reflektieren. Das UV fördert kreative Problemlöseprozesse, indem die SuS eigene Spielideen entwickeln. Die SuS erleben Sport spielerisch, sozial und ergebnisoffen Durch das Arbeiten mit Kriterien (Regeln, Fairness, Sicherheit, Material) wird strukturiertes Denken angebahnt.	Kooperative Gruppenarbeit beim Entwickeln der Spiele Offene Aufgabenstellung, um Kreativität und Selbstständigkeit zu fördern. Präsentation und Durchführung durch die Gruppen	Reflektierte Praxis: -Was macht ein Spiel fair? -Wie kann man Regeln so formulieren, dass alle mitspielen können? -Wie gewährt man Sicherheit beim Spielen? -Wie beeinflussen Rahmenbedingungen (Raum, Gruppe, Zeit) das Spiel? -Welche Veränderungen haben das Spiel besser gemacht? -Wie haben wir in der Gruppe zusammengearbeitet? Fachbegriffe: Regeln, Fairness, Kooperation/ Konkurrenz, Spielfeld, Variation/ Modifikation, Spielidee, Sicherheit, Vereinbarungen	Kriteriengeleitete Präsentation des entwickelten Spiels in Kleingruppen unterrichtsbegleitend: - Mitarbeit in der Gruppe - Verantwortungsbewusster Umgang mit Material - Fairness und Sozialverhalten - Selbstständigkeit - Einhalten der Regeln - Engagement beim Testen neuer Spiele punktuell: Präsentation, Durchführung, Reflexion	Schülerorientierung: Spiele-Designer*innen Einsatz von Kriterienkarten/ Checklisten Trainer fürs Aufwärmen

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs im BF/SB: 7.1
Thema des UV: Passen, Dribbeln, Werfen wie Dirk Nowitzki		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)	Inhaltliche Schwerpunkte: • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden [6 BWK 7.1] • sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2] • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [6 BWK 7.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] MK • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2] • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2]	

MC:2.1 Informationsrecherche

- Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1]

UK

- einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]
- sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Auswahl von Basketball als motivierendes Mannschaftsspiel mit hohem Aufforderungscharakter Schwerpunkt auf grundlegenden technisch-koordinativen Fertigkeiten (Passen, Dribbeln, Werfen) Förderung von Teamfähigkeit, Fairness und Regelakzeptanz Altersgerechte Reduktion von Regeln und Spielformen Verbindung von Bewegung, Kooperation und Spielverständnis	Spielerische Einstiege mit Ball Partner- und Gruppenarbeit Offene Übungs- und Spielformen Wechsel von Übungs- und Spielphasen Beobachtungs- und Feedbackphasen	Reflektierte Praxis: Wahrnehmung eigener Bewegungsausführung Reflexion von Kooperation und Fairness Austausch über Spielentscheidungen Fachbegriffe: • Dribbeln • Brustpass • Bodenpass • Korbleger • Freilaufen • Fair Play	unterrichtsbegleitend: Beobachtung der Mitarbeit, Technik und Fairness punktuell: Beobachtung einer Spielsituation anhand transparenter Kriterien	Schülerorientierung: SuS als Basketballcoach Kriteriengeleitetes Peerfeedback

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 13	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1
Thema des UV: „Höher, schneller, weiter“ – Leichtathletik spielerisch entdecken und Techniken gezielt verbessern		
BF/SB: 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfeld(er): • Leistung (d) • Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)	
Inhaltliche(r) Kern(e): • grundlegendes leichtathletisches Bewegen • Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) • traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d) • Leistungsverständnis im Sport (d) • Struktur und Funktion von Bewegungen (a)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen [BWK 3.1] • leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeiteniveau ausführen [BWK 3.2] • einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen [BWK 3.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [SK d1] • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [SK a2] MK • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [MK a1] • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [MK a2] • einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [MK d1] UK	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [UK d1]• einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [UK a1] |
|--|---|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
• Bewegungsaufgaben zur selbstständigen Erprobung (exploratives Lernen) • Entscheidung für eine Sprungtechnik im Weitsprung (z. B. Hangsprung) • Durchführung des Lauf-ABC durch SuS	• Sprinttechnik mithilfe einer Videoanalyse beurteilen • Spielerische Heranführung (z. B. durch Zielwurf-Spiele) • Kontrastierende Übungen (z. B. Stemmbein-Seite)	Reflektierte Praxis: • Lauftechnik im Sprint • Basistechniken des Springens • Grundlagen des Anlaufes beim Weitsprung • Bewegungsmerkmale des Schlagballwurfes Fachbegriffe: Reaktionsfähigkeit, Beschleunigung, Phasierung des Weitsprunges, Stemmbein	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Übungssituationen • Individueller technischer Lernfortschritt • Übernahme des Lauf-ABC punktuell: • Weitsprungtechnik

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 5.1/1.1.
Thema des UV: „Turne wie dein Spiegelbild!“ – Entwicklung einer (synchrone) Kür aus unterschiedlichen Elementen des Bodenturnens in Partnerarbeit		
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung	
Inhaltliche Kerne: normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen	Inhaltliche Schwerpunkte: - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] - Präsentation von Bewegungsgestaltung [b]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK - vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Barren, Kasten u.a.) demonstrieren [6 BWK 5.1] - eine Bewegungsverbindung aus turnerischen Grundelementen an einem ausgewählten Gerät (Boden, Barren, Reck oder Schwebebalken) demonstrieren [6 BWK 5.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] - grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] MK - mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] - einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2] - einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2]	

- eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen

UK

- einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Auswahl des Turnens als grundlegendes Bewegungsfeld zur Entwicklung motorischer Basiskompetenzen Schwerpunkt auf normgebundenem Turnen an Geräten und Gerätebahnen (v. a. Boden) Förderung von Körperwahrnehmung, Körperspannung, Gleichgewicht und Bewegungskontrolle Verbindung von technischem Lernen und ästhetisch-gestalterischer Bewegung Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Partnerarbeit ("Spiegelbild") Altersangemessene Reduktion der Anforderungen und klare Sicherheitsregeln	Einstieg über einfache turnerische Grundelemente (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren) Erarbeitung der Elemente in Gerätebahnen und Partnerarbeit Einsatz der Spiegelmethode zur Förderung von Wahrnehmung und Synchronität Offene Gestaltungsaufträge zur Verbindung einzelner Elemente zu einer Kür Wechsel von Übungs-, Gestaltungs- und Präsentationsphasen Beobachtungs- und Feedbackphasen mit klaren Kriterien ggf. mediengestützte Bewegungsbeobachtung (Video)	Reflektierte Praxis: Wahrnehmung von Körperspannung, Gleichgewicht und Bewegungsausführung Reflexion der Zusammenarbeit und Abstimmung im Partnerturnen Austausch über gelungene Bewegungsverbindungen und Übergänge Besprechung von Sicherheitsaspekten und Regelakzeptanz Fachbegriffe: • Körperspannung • Balance • Rolle vorwärts / rückwärts • Stütz • Bewegungsverbindung • Synchronität • Kür	unterrichtsbegleitend: Mitarbeit und Bewegungsbereitschaft Einhaltung von Sicherheits- und Turnregeln Qualität der Bewegungsausführung Kooperationsfähigkeit punktuell: Präsentation der Partnerkür anhand transparenter Kriterien	Schülerorientierung: SuS als Turncoach Kriteriengeleitetes Peerfeedback Wertschätzende Feedbackrunde

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 6.1
Thema des UV: „Rope Skipping!“ – mehr als nur Seilspringen – Entwicklung einer gestalterischen Gruppenchoreographie unter Erarbeitung und Anwendung grundlegender Gestaltungskriterien sowie Formationsformen.		
BF/SB 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung	
Inhaltliche Kerne: • Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien) • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung	Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltung [b]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen [6 BWK 6.1]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6 SK b1] • grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] MK • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1]	

UK

- einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2]
- kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Rope Skipping als motivierendes, niederschwelliges Bewegungsfeld mit hohem Aufforderungscharakter Förderung ästhetisch-gestalterischer Bewegungserfahrungen durch kreative Seilbewegungen Verknüpfung von Bewegungserfahrung, Wahrnehmung und Gestaltung Schwerpunkt auf kooperatives Lernen und gemeinsames Gestalten Altersangemessene Reduktion der Anforderungen (einfach Grundsprünge, klare Gestaltungskriterien)	Einstieg über spielerische Erprobungsphasen mit dem Seil Lernaufgaben mit offenen Gestaltungsaufträgen (Variationen, Tempo, Raum, Formation) Arbeit in Kleingruppen Einsatz von Beobachtungsaufgaben und Feedbackrunden Präsentation mit wertschätzender Rückmeldung Ggf. mediengestützte Beobachtung (Ipad)	Reflektierte Praxis: Wahrnehmung von Körperempfindungen Reflektion von Bewegungsvariationen (Tempo, Raum, Zeit, etc. ...) Austausch über Wirkung und Verständlichkeit von Bewegungen Gemeinsame Besprechung von Gestaltungsentscheidungen in der Gruppe Fachbegriffe: • Grundsprünge • Bewegungsvariation • Rhythmus • Formation • Choreografie • Raumwege/ Bewegungsfluss	unterrichtsbegleitend: Beobachtung der Mitarbeit und Anstrengungsbereitschaft Kooperationsfähigkeit in der Gruppenarbeit Einbringen eigener Ideen Umgang mit Feedback punktuell: Präsentation der Gruppenchoreografie Bewertung anhand transparenter Kriterien (z.B. Variation, Synchronität, Formation, Kreativität)	Schülerorientierung: Rückmeldebögen – individuelle Lernfortschritte Gestufte Lerntheke Schüler als Coach, Zeitwächter, etc. ... Wertschätzende Feedbackrunde

2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6

Nummerierung	Name des UVs (Jahrgangsstufe 6)	Nummer im Bewegungsfeld	Kompetenzen im Medienkompetenzrahmen:	UE (70 Minuten)
UV 1	"Schwimm-Symphonie: Die Kunst der Schwimmtechniken entdecken!" – Grundlegende Techniken des Kraulschwimmens, Rückenkrauls und Brustschwimmen, inklusive Start und Wende kennenlernen.	4.1 4.2 4.3		12
UV 2	„Ich will besser werden!“ – Die eigene Schwimmtechnik (im Kraul und Brustschwimmen) mit Start und Wende optimieren.	4.4		6
UV 3	„Abtauchen!“ – Sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen.	4.5		4
UV 4	„Hiilfe!“ – Gefahren im Wasser sicher begegnen und sich selbst und andere retten.	4.6		4
UV 5	„Unsere Wasser-Show“ – Erarbeiten unterschiedlicher Gruppengestaltungen im, auf und über Wasser.	4.7 6.2.		8
UV 6	„Handball Helden“: Taktiken, Tricks und Teamwork"? Hinführung zu einem großen Sportspiel.	7.2		10
UV 7	„Ringern und Kämpfen“- Vielfältig und fair“ – Allein und in Gruppen um Räume, Gegenstände und Ausgangssituationen regelgerecht kämpfen	9.1		6
UV 8	Stunt-Scooter: „Wer bremsen kann, gewinnt“ – Einen selbst erstellten niveaudifferenzierten Skate-Parcours sicherheitsbewusst bewältigen	8.1		8
UV 9	Tischtennis „Den Ball im Spiel halten und gezielt platzieren“ – grundlegende Techniken und taktische Handlungsmöglichkeiten im Tischtennis erlernen, anwenden und zur erfolgreichen	7.3		9

	Gestaltung von Ballwechseln und Spielsituationen nutzen			
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit: 72 UE Stunden für die Unterrichtsvorhaben: 68 UE Freiraum: 4 UE				

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 4.1-4.3
Thema des UV: Schwimm-Symphonie: Die Kunst der Schwimmtechniken entdecken! – Grundlegende Techniken des Kraulschwimmens, Rückenkrauls und Brustschwimmen, inklusive Start und Wende kennenlernen.		
BF/SB: 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfeld(er): • a Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung
Inhaltliche(r) Kern(e): • grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK Die Schülerinnen und Schüler können... • ...die grundlegenden Bewegungsabläufe des Kraul-, Rücken- und Brustschwimmens technisch korrekt ausführen und dabei auf die Koordination von Arm- und Beinbewegungen sowie der Atmung achten. • ...verschiedene Start- und Wendetechniken (Kopfsprung, Startsprung, Kraulwende, Rollwende) angemessen anwenden. • ...ihre eigene Schwimmtechnik kritisch reflektieren und Ansätze zur Verbesserung identifizieren. • ...sicher im Wasser agieren und grundlegende Sicherheitsregeln beachten.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • ☐ Die Schülerinnen und Schüler kennen die grundlegenden biomechanischen Prinzipien der verschiedenen Schwimmtechniken. • ☐ Sie können Fachbegriffe des Schwimmens (z.B. Wasserwiderstand, Vortrieb, Gleitphase) korrekt anwenden. MK • ☐ Die Schülerinnen und Schüler können Übungsformen zur Verbesserung der Schwimmtechniken selbstständig durchführen. • ☐ Sie können Bewegungsabläufe beobachten und analysieren, sowohl bei sich selbst als auch bei Mitschülerinnen und Mitschülern. UK • ☐ Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung regelmäßiger Bewegung für die Gesundheit einschätzen.	

Medienkompetenz:

- Digitale Werkzeuge zur Bewegungsanalyse des Schwimmens nutzen (MKR 1.2)

-  Sie können die eigene Leistungsentwicklung im Schwimmen beurteilen und realistische Ziele formulieren.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Das Unterrichtsvorhaben zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler spielerisch an die grundlegenden Schwimmtechniken heranzuführen und ihnen eine solide Basis für weiterführende Schwimmfähigkeiten zu vermitteln. Im Fokus stehen dabei das Entdecken und Erproben verschiedener Bewegungsformen im Wasser sowie die Schulung der Körperwahrnehmung. Durch differenzierte Übungsangebote sollen individuelle Lernvoraussetzungen berücksichtigt und Erfolgserlebnisse für alle ermöglicht werden. Die Förderung der Freude am Schwimmen und am gemeinsamen Bewegen im Wasser ist ein zentrales Anliegen.	☐ Stationenlernen: Differenzierte Übungsstationen zu den einzelnen Technikbausteinen (Armzug, Beinschlag, Atmung, Koordination) der verschiedenen Schwimmstile. ☐ Partner- und Gruppenarbeit: Gegenseitige Beobachtung und Korrektur der Technikausführung, gemeinsame Problemlösung bei Start- und Wendetechniken. ☐ Angeleitete Übungsreihen: Sukzessiver Aufbau der Techniken durch spezifische Drills und Technikübungen. ☐ Videoanalyse: Kurze Videoaufnahmen zur Selbstreflexion und Analyse der eigenen	Reflektierte Praxis: ☐ Wie fühlt sich die optimale Körperlage im Wasser an? ☐ Welche Auswirkungen hat die Atmung auf meine Schwimmtechnik? ☐ Wie kann ich den Wasserwiderstand minimieren und den Vortrieb maximieren? ☐ Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den verschiedenen Schwimmstilen? ☐ Wie wichtig ist die Koordination von Arm- und Beinbewegungen für die Effektivität des Schwimmens? Fachbegriffe:	unterrichtsbegleitend: Beobachtungsschwerpunkte: Aktive und konzentrierte Teilnahme an den Übungen. Erkennen und Umsetzen von Korrekturanweisungen. Engagement bei Partner- und Gruppenübungen (z.B. gegenseitige Hilfe und Feedback). Sicherheit im Wasser und Beachtung der Regeln. Fortschritte in der technischen Ausführung der Schwimmstile. punktuell: Demonstration der grundlegenden Techniken (Kraul, Rücken, Brust) über eine kurze Distanz (z.B. 25m).	Schülerorientierung: Video-Feedback zur Bewegungsanalyse “Micro-Teaching”

	Schwimmtechnik. ❑ Spielerische Formen: Einsatz von Schwimmspielen zur Auflockerung und Motivation, z.B. Staffelspiele mit Technikfokus. ❑ Selbstständiges Üben: Freie Übungsphasen zum Ausprobieren und Vertiefen der gelernten Techniken.	Vortrieb Wasserwiderstand Gleitphase Wasserlage Armzug Beinschlag Atemtechnik Wende	Ausführung eines Kopfsprungs oder Startsprungs. Ausführung einer Kraulwende oder Rollwende.	
--	--	---	---	--

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 4.4
Thema des UV: „Ich will besser werden!“ – Die eigene Schwimmtechnik (im Kraul und Brustschwimmen) mit Start und Wende optimieren.		
BF/SB: 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfeld(er): a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche(r) Kern(e): Schwimmarten einschließlich Start und Wende	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): - Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] - Handlungssteuerung [c]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK - Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen. - Grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen. - Sich im Wasser kontrolliert fortbewegen (Kraul, Brust), gezielt die Richtung ändern (Wende) sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen (Start, Abstoß) und abbremesen (Ankommen an der Wand). - Grundlegende, schwimmspezifische Anforderungssituationen (Kraul- und Brustschwimmen,	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben. - Die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben.[4, 1] MK - Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen. - Selbstständig und verantwortungsvoll Übungsbereiche und -materialien (z.B. Schwimmbretter, Pull Buoys) gemeinsam auf- und abbauen.	

Start, Wende) unter bewegungsökonomischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen.

Medienkompetenz:

- Digitale Werkzeuge zur Bewegungsanalyse des Schwimmstils nutzen (MKR 1.2)

- Einfache Hilfen (z.B. Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden.
- In sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Inhalte: - Wassergewöhnung und grundlegende Wasserfertigkeiten (Gleiten, Tauchen, Atmen, sichere Sprünge). ☐ Kraulschwimmen – Technikoptimierung (Wasserlage, Gleitphase, Beinschlag, Armzug, Atmung, Koordination). ☐ Brustschwimmen – Technikoptimierung (Wasserlage, Gleitphase, Armzug, Beinschlag, Koordination). ☐ Starttechniken (Startsprung vom Beckenrand/Startblock, Haltung, Absprung, Eintauchen, Gleitphase, Sicherheitsaspekte). ☐ Wendetechniken (Rollwende für Kraul,	Differenzierte Übungsaufgaben (niveaudifferenziert für Anfänger, Fortgeschrittene, Experten). Kooperative Lernformen (Partnerkontrolle/Peer-Feedback, gemeinsame Erarbeitung von Sicherheitsregeln). Visualisierung und Mediennutzung (Videoanalyse, Hilfekarten, Demonstrationen). Reflektierte Praxis (regelmäßige Reflexionsphasen, Diagnosebögen zur Selbsteinschätzung). Individualisierung (passgenaue Einordnung in Leistungsgruppen, Wahl von Übungsschwerpunkten).	Reflektierte Praxis: Selbsteinschätzung, Videoanalyse-Feedback, Partnerbeobachtung, Sicherheitsdiskussion, Experimentieren. Fachbegriffe: Allgemein sportlich: Bewegungsökonomie, Bewegungsmerkmale, Sicherheitskriterien, Unfall- und Verletzungsprophylaxe, Handlungssteuerung, Selbst- und Fremdwahrnehmung. Schwimmspezifisch: Wasserlage, Gleitphase, Vortrieb, Widerstand, Auftrieb, Rotation (Längs-, Quer-, Tiefenachse). Kraularmzug (Druckphase, Zugphase, Überwasserphase), Kraulbeinschlag, Seitenatmung. Brustarmzug (Greifen, Ziehen, Schieben),	unterrichtsbegleitend: Herausforderungen der Schwimmtechnik (Kraul/Brust, Start/Wende) und des eigenen Könnens beschreiben. Wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Schwimmabläufe benennen. Feedback in Partnerarbeit geben/nutzen. Sich aktiv an der Erarbeitung von Übungsformen und Sicherheitskonzepten beteiligen. Lernzuwachs (motorisch) im Verlauf des UVs zeigen. punktuell: Flüssige und bewegungsökonomische	Schülerorientierung: Video-Feedback zur Bewegungsanalyse “Micro-Teaching”

Kippwende für Brust, Anschwimmen, Drehung, Abstoß, Unterwassergleitphase, Sicherheitsaspekte). Reflexion über Sicherheitsaspekte und eigene Leistungsfähigkeit (Gefahrenmomente, Einschätzung des eigenen Könnens, Lernfortschritte, bewegungsökonomische Aspekte).		Brustbeinschlag (Grätsch-Schlag). Startblock, Tauchphase, Gleitphase, Abstoß. Rollwende, Kippwende, Anschwimmen, Abstoß von der Wand.	Kraultechnik demonstrieren. Flüssige und bewegungsökonomische Brusttechnik demonstrieren. Startsprung sicher und kontrolliert ausführen. Wende (Roll-/Kippwende) effizient und sicher ausführen. Schwimmstrecke mit Start und Wende koordiniert bewältigen. Grundlegende Fertigkeiten im Tiefwasser anwenden (Atmen, Gleiten, Tauchen).	
--	--	--	---	--

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 4	Nummer des UVs im BF/SB: 4.5
Thema des UV: „Abtauchen!“ – Sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen.		
BF/SB: 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • c – Wagnis und Verantwortung
Inhaltliche(r) Kern(e): • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen und bewusst nutzen. • Grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen. • Sich kontrolliert unter Wasser fortbewegen, gezielt die Richtung ändern, Hindernisse sicher umtauchen und die Körperbalance wahren. Grundlegende, gerätspezifische (z.B. Taucherbrille, Schnorchel) und situationstypische Anforderungssituationen beim Tauchen und Unterwasserbewegen unter bewegungsökonomischen oder gestalterischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln im und unter Wasser benennen. • Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen im und unter Wasser beschreiben. • Die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen unter Wasser im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. MK • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten (Schwimmbad) situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen. • Selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte (z.B. Tauchringe, Unterwasser-Hindernisse) gemeinsam auf- und abbauen.	

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Einfache Hilfen (z.B. Partnerkontrolle, visuelle Signale, akustische Signale unter Wasser) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen unter Wasser verwenden. |
|--|--|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
☐ Materialkunde (Taucherbrille, Schwimmflossen, Tauchringe, Pool-Nudeln, Unterwasser-Hindernisse) ☐ Wassergewöhnung & Atemkontrolle unter Wasser (Abbau von Ängsten, Untertauchen, Ausatmen, Luftanhalten) ☐ Gleiten und Schweben unter Wasser (Körperhaltung, Auftrieb, Absinken, kontrolliertes Abtauchen) ☐ Orientierung unter Wasser (visuelle Cues, taktile Wahrnehmung, räumliche Orientierung) ☐ Fortbewegung unter Wasser (effiziente Tauchzüge, Streckentauchen) ☐ Sicherheitsaspekte beim Tauchen (Druckausgleich,	☐ Einführung und Demonstration der Materialien, Partner-Check der Ausrüstung. ☐ Vertrauensbildende und spielerische Übungen zum Untertauchen und Ausatmen. ☐ Differenzierte, stationsgebundene Bewegungsaufgaben. ☐ Übungen zum Suchen und Bergen von Tauchobjekten, Durchtauchen von Reifen und Toren, Partnerkontrolle. ☐ Stationsarbeit mit Fokus auf Tauchzug-Techniken, Einsatz von Flossen, Individualisierung. ☐ Kooperative Parcours-Erstellung in Gruppenarbeit, Nutzung von Hilfekarten, Erproben und	Reflektierte Praxis: Umgang mit Angst und Unsicherheit im Wasser; Kriterienorientierte Parcours-Erstellung; Teamarbeit; Selbststeuerung; Diskussion über Sicherheitsaspekte und eigene Leistungsfähigkeit. Fachbegriffe: (schwimmspezifisch): Taucherbrille, Schnorchel, Flossen, Tauchring, Pool-Nudel, Wassergewöhnung, Atemkontrolle, Druckausgleich, Auftrieb, Absinken, Wasserlage, Gleiten, Streamline, Orientierung, Tiefenwahrnehmung, Sicht, Unterwasser-Navigation, Tauchzug, Vortrieb, Effizienz, Streckentauchen, Valsalva-Manöver, Hyperventilation, Buddy-System, Panikreaktion, Unterwasser-Parcours,	unterrichtsbegleitend: Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser beschreiben.: Sich aktiv/mündlich bei der Entwicklung des Parcours beteiligen. Einfache Hilfen (z.B. Hilfestellungen, Signale) beim Tauchen und Unterwasserbewegen verwenden. Lernzuwachs (motorisch) im Verlauf des UVs zeigen. Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen unter Wasser beschreiben.	Schülerorientierung “Bewegungsaufgaben nach Niveaustufen”

Grenzen des Luftanhaltens, Notfallverhalten, Buddy-System) ☑ Erstellung und Bewältigung eines Unterwasser-Parcours (Planung, Aufbau, Durchtauchen) ☑ Reflexion über eigene Leistungsfähigkeit und Sicherheitsbewusstsein (Evaluation, Diskussion, Selbst- und Fremdeinschätzung)	Experimentieren. ☑ Regelmäßige Reflexionsphasen, Beobachtung und Rückmeldung, Nutzung von Diagnosebögen und Lernerfolgskontrollen.	Stationsarbeit, Differenzierung, Kooperation.		
---	--	--	--	--

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 4	Nummer des UVs im BF/SB: 4.6
Thema des UV: „Hiiilfe!“ – Gefahren im Wasser sicher begegnen und sich selbst und andere retten.		
BF/SB: 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen.		Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • c – Wagnis und Verantwortung • e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche(r) Kern(e): • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Mit- und Gegeneinander [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Wahrnehmung des Körperverhaltens im Wasser: Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen und elementare physikalische Gesetzmäßigkeiten hierzu erläutern. • Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten im Schwimmen: Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten im Schwimmen ausführen. • Funktionelles Springen und Tauchen (auch rettungsspezifisch): Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u.a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktional ausführen.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen. • Die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. MK • Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden und zur Beratung und Unterstützung von Mitschülerinnen und Mitschülern nutzen. UK	

- Umsetzung von Baderegeln und Sicherheitsmaßnahmen: Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsangemessen umsetzen.
- Transport von Gewichten/Objekten (inkl. Personen): Gewichte und Objekte (einschließlich Personen) transportieren und deren Auswirkungen auf das Schwimmen erläutern.

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
- Die eigene Schwimmausdauerleistung anhand ausgewählter Kriterien beurteilen (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt).
- Einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• - Materialkunde und Baderegeln • Wassergewöhnung und Wasserbewältigung • Grundlagen der Schwimmtechniken • Ausdauerschwimmen • Selbstrettung • Elementare Fremdrettung • Gefahrenanalyse und Risikobewertung • Reflexion über Sicherheitsaspekte und eigene Leistungsfähigkeit	Vertrauensbildende Übungen Differenzierte, stationsgebundene Bewegungsaufgaben Individualisierung und Selbststeuerung Kooperative Lernformen Reflektierte Praxis	Fachbegriffe: Baderegeln, Eigensicherung, Hilfsmittel, Schleppgriff, Umklammerung, Rettungsgriff Panik, Angstbewältigung, Kooperation, Kommunikation	unterrichtsbegleitend: Gefahrenmomente im Wasser beschreiben (Sicherheitsbewusstsein). Herausforderungen in Wassersituationen im Hinblick auf eigenes Können und Gefahren benennen. Baderegeln und einfache Rettungsmaßnahmen erläutern. Strategien zur Emotionssteuerung (z.B. Angstbewältigung) anwenden und Mitschüler unterstützen. Sicherheitsbewusst Geräte auf- und abbauen und Stationen gestalten. Sich aktiv/mündlich an der Entwicklung von Rettungsszenarien beteiligen.	Schülerorientierung: “Micro-Teaching”

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 4.7/6.2
Thema des UV: „Unsere Wasser-Show“ – Erarbeiten unterschiedlicher Gruppengestaltungen im, auf und über Wasser.		
BF/SB: 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen	Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • b – Bewegungsgestaltung	
Inhaltliche(r) Kern(e): • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) [b] • Interaktion im Sport [e]	

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen und elementare physikalische Gesetzmäßigkeiten hierzu erläutern.
- Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten im Schwimmen ausführen.
- Eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koordinativem grundlegendem Niveau ausführen.
- Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u.a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktional ausführen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- **Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen.**
- **Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen.**

MK

- **Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen.**
- **Einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.**
- **Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten.**
- **Einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden.**
- **Selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen.**

UK

- **Kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen.**
- **Sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten.**

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Förderung von Autonomie und kollaborativem Lernen. Reflektierte Praxis und befähigende Didaktik. Differenzierung nach Schwimmfähigkeiten und Vorerfahrungen. Iterative Gestaltungsprozesse (Experimentieren, Feedback, Verfeinern). Lehrkraft als Moderator und Fazilitator.	☐ Stationsarbeit ☐ Kooperative Gruppenarbeit Peer-Coaching Einsatz von Hilfekarten Individualisierung	Reflektierte Praxis: Analyse und Bewertung eigener und fremder Bewegungsgestaltungen im Wasser. Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten bei neuen Bewegungen im Wasser. Effektive Kooperation und Kommunikation in der Gruppe zur Erarbeitung synchroner Bewegungen. Sicherheitsaspekte bei Gruppenformationen und Wasserspielen. Rolle von Auftrieb, Widerstand und Vortrieb für Bewegungsgestaltungen. Fachbegriffe: Auftrieb, Absinken, Vortrieb, Rotation (Längs-, Quer-, Tiefenachse) ☐ Synchronisation,	unterrichtsbegleitend: Fähigkeit, Herausforderungen bei der Erarbeitung von Wasser-Choreographien im Hinblick auf das eigene Können und mögliche Schwierigkeiten zu beschreiben. Fähigkeit, Grundformen gestalterischen Bewegens im Wasser zu benennen und zu erläutern. Fähigkeit, die einzelnen Show-Elemente sicherheitsbewusst zu gestalten und einzuüben. Fähigkeit, die Wasser-Choreographie mit Blick auf die Aufgabenstellung und ästhetische Kriterien zu entwickeln. Fähigkeit, sich aktiv und konstruktiv bei der Entwicklung und Probe der Gruppengestaltung zu beteiligen. Fähigkeit, Strategien zur Bewältigung von Ängsten oder Unsicherheiten im Wasser	Schülerorientierung: Wertschätzende Feedbackrunde

		Choreographie, Formation ☐ Körperwasserlage, Gleitphase, Atemtechnik ☐ Sicherheitsabstand, Wasser-Show-Regeln ☐ Kooperation, Teamwork, Feedback	anzuwenden und Mitschüler zu unterstützen. Fähigkeit, das Verhalten des Körpers im Wasser (Auftrieb, Absinken, Rotation) wahrzunehmen und für Gestaltungen gezielt zu nutzen. punktuell: Fähigkeit, die erarbeitete Wasser-Choreographie flüssig und synchron in der Gruppe durchzuführen. Fähigkeit, grundlegende Schwimmtechniken sicher und kontrolliert in die Gestaltung zu integrieren. Fähigkeit, verschiedene Anforderungen (z.B. Transport von Requisiten, gemeinsame Figuren) zu koordinieren. Fähigkeit, kreative und anforderungsdifferenzierte Gruppengestaltungen zu präsentieren.	
--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.2
Thema des UV: „Handball Helden“: Taktiken, Tricks und Teamwork – Hinführung zu einem großen Sportspiel		
BF/SB: 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele.		Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche(r) Kern(e): • Mannschaftsspiele	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen	

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- Sich mit und ohne Ball kontrolliert und zielgerichtet im Raum bewegen (Laufen, Springen, Werfen), die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und abbremsen.
- Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z.B. Passen, Fangen, Prellen, Werfen) in spielerisch-situationsorientierten Handlungen sicher anwenden.
- Einfache taktische Verhaltensweisen (z.B. Freilaufen, Anbieten, Übergeben/Übernehmen in der Abwehr) in kleinen Spielformen regelgerecht umsetzen.

Medienkompetenz:

- Digitale Werkzeuge zur Bewegungsanalyse des Korblegers nutzen (MKR 1.2)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes Handeln im Handballspiel benennen und ihre Bedeutung für den Spielverlauf erläutern.
- Die Herausforderungen in einfachen Handball-Spielsituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben.
- Grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente (z.B. Körperkontakt, Stürze) sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere Handballspiel benennen.

MK

- Selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und Handballgeräte (Tore, Bälle, Markierungen) gemeinsam auf- und abbauen.
- Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten (Sporthalle, Handballfeld) situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen.
- Einfache Hilfen (z.B. verbale Hinweise, Demonstration) beim Erlernen und Üben von Handball-Grundfertigkeiten verwenden.

UK

- Einfache Wagnissituationen im Handballspiel (z.B. Torwurf unter Bedrängnis, Abwehrverhalten) für sich situativ einschätzen und beurteilen.
- Handball-Spielsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Regeln, Vereinbarungen und Fairness im Mit- und Gegeneinander auf grundlegendem Niveau bewerten.
- Die eigene und die Team-Leistungsfähigkeit in einfachen Handball-Spielformen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Passgenauigkeit, Torschussquote, Teamzusammenarbeit) auf grundlegendem Niveau beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
☐ Materialkunde/Gerätgewöhnung ☐ Grundfertigkeiten (Passen, Fangen, Prellen, Werfen, Torschuss) ☐ Einfache Taktiken (Freilaufen, Anbieten, Überzahl/Unterzahl, Manndeckung) ☐ Teamwork & Kooperation (Pass- und Laufkombinationen, Fair Play, Regelkunde) ☐ Spielpraxis (kleine Handball-Spielformen) ☐ Reflexion	Vertrauensbildende Übungen Fortgeschrittene als ‚Experten‘ Differenzierte, stationsgebundene Bewegungsaufgaben Individualisierung (Diagnosebogen) Kooperative Spiel- und Übungsformen Erproben und Experimentieren Partnerkontrolle (Beobachtungsbögen) Reflektierte Praxis (Hilfekarten)	Reflektierte Praxis: Analyse von Spielsituationen (ggf. mit Videoanalyse oder Skizzen), Diskussion von Regelverstößen und Fair Play-Situationen, Selbst- und Fremdeinschätzung der technischen und taktischen Umsetzung. Fachbegriffe: Prellen, Passen (Druckpass, Schlagwurfpass), Fangen (Stoßfange, Zangengriff), Werfen (Standwurf, Sprungwurf, Fallwurf), Torschuss, Abwehr (Manndeckung, Raumdeckung in Ansätzen), Freilaufen, Anbieten, Sperre, Überzahl, Unterzahl, Anwurf, Einwurf, Siebenmeter, Zeitspiel, Schrittfehler, Doppeldribbling, Kreisspiel, Abrollen (nach	unterrichtsbegleitend: Gefahrenmomente im Handballspiel beschreiben (Sicherheitsbewusstsein). Herausforderungen in einfachen Handball-Spielsituationen benennen. Merkmale von fairem und kooperativem Teamverhalten im Handball benennen. Handball-Spielflächen und -geräte sicherheitsbewusst nutzen und auf-/abbauen. Einfache Übungsformen zielorientiert entwickeln und gestalten. Sich aktiv an der Entwicklung von Spielideen und taktischen Absprachen beteiligen. Motorischen Lernzuwachs in grundlegenden Handball-	Schülerorientierung: “Fairplay-O-Meter” Rollen als Coach, Turncoach, Zeitwächter, etc. ...

		Sturz).	Fertigkeiten zeigen. Spielsituationen hinsichtlich Fairness und Regelkonformität bewerten. punktuell: Den Ball sicher prellen und kontrolliert im Raum bewegen. Pässe präzise und situationsangemessen spielen. Bälle sicher fangen und kontrollieren. Torschüsse mit grundlegender Technik zielgerichtet ausführen. In einfachen Spielformen geschickt freilaufen und sich anbieten. Einfaches Abwehrverhalten (Manndeckung) umsetzen.	
--	--	---------	--	--

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 9.1
Thema des UV: „Ringende und Kämpfende – Im fairen Kampf mit und gegeneinander.“		
BF/SB: 9: Ringende und Kämpfende – Zweikampfsport.	Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • c – Wagnis und Verantwortung • e – Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche(r) Kern(e): • Normungebundene Kampfformen • Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt (z.B. Ringende, Judo-Elemente) • Fallschule und Körperkontrolle	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Handlungssteuerung (Umgang mit Risiken, Risikovermeidung) [c] • Mit- und Gegeneinander in Zweikampfsituationen [e] • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Sich in normungebundenen Kampfformen mit und gegeneinander bewegen und dabei die individuellen Voraussetzungen des Partners/Gegners berücksichtigen. • Grundlegende Techniken der Fallschule sicher anwenden und die eigene Körperkontrolle in Zweikampfsituationen wahren. • Grundlegende Regeln des fairen Kampfes einhalten und deren Bedeutung für ein achtsames Miteinander erläutern.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente (z.B. beim Ringende und Kämpfende) sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen. • Die Herausforderungen in einfachen Zweikampfsituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln in Zweikampfsituationen benennen. • Sportartspezifische Vereinbarungen und Regeln im Ringende und Kämpfende beschreiben. MK • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten (z.B. Mattenflächen) situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen. • Selbstständig und verantwortungsvoll Übungsgeräte (z.B. Matten) gemeinsam auf- und abbauen.	

- Grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Zweikampfsituationen zielgerichtet anwenden.
- Den Partner durch kooperatives Verhalten beim Erlernen von Techniken unterstützen und Hilfestellungen geben.

UK

- Einfache Zweikampfsituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen (z.B. Risiko, Fairness).
- Sportliche Handlungs- und Spielsituationen im Ringen und Kämpfen hinsichtlich der Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen sowie der Fairness im Mit- und Gegeneinander auf grundlegendem Niveau bewerten.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
☐ Materialkunde und Mattennutzung ☐ Körperwahrnehmung und Körperkontakt ☐ Fallschule Grundlagen des fairen Zweikampfs Regeln und Rituale im Zweikampf Kooperative Übungsformen Einfache Kampfsituationen in der Bodenlage Reflexion über Fairness, Emotionen und eigene Leistungsfähigkeit	Vertrauensbildende Übungen Differenzierte, stationsgebundene Bewegungsaufgaben Kooperative Übungsformen Partizipative Regelerarbeitung Erproben und Experimentieren Partnerkontrolle und gegenseitige Hilfestellung	Reflektierte Praxis: ☐ Bewegungsmerkmale: Körperschwerpunkt, Gleichgewicht, Hebelwirkung, Kraftdosierung, Bewegungsfluss. ☐ Sicherheitskriterien: Mattennutzung, Kopfschutz, Kontrolle des Partners, Stopp-Signal-Reaktion, achtsamer Körperkontakt. ☐ Reflexion über eigene Emotionen: Umgang mit Angst, Frustration, Wut, Freude, Übermut in Zweikampfsituationen. Reflexion über den Umgang mit Sieg und Niederlage: Akzeptanz, Respekt vor dem Gegner, Sportlichkeit. Fachbegriffe: Fallschule, Haltegriff, Befreiung, Bodenlage, Standkampf (Ansätze), Fair	unterrichtsbegleitend: Gefahrenmomente im Ringen und Kämpfen beschreiben (Sicherheitsbewusstsein). ☐ Herausforderungen in Zweikampfsituationen abhängig vom eigenen Können und den jeweiligen Anforderungen benennen. ☐ Merkmale für faires und kooperatives Handeln in Zweikampfsituationen benennen. ☐ Mattenflächen und Übungsgeräte sicherheitsbewusst auf- und abbauen und nutzen [6 MK f1, 6 MK e1]. ☐ Sich aktiv/mündlich bei der Entwicklung und Anwendung von Regeln beteiligen [6 MK 9.1]. ☐ Den Partner beim Erlernen von Techniken unterstützen	Schülerorientierung: “Fairplay-O-Meter”

		Play, Achtung, Respekt, Stopp-Signal, Tori (Ausführender), Uke (Partner/Empfangender), Achtsamkeit.	und Hilfestellungen geben [6 MK 9.2]. ☐ Lernzuwachs (motorisch) in den Zweikampftechniken (z.B. Fallschule, Halten, Lösen) im Verlauf des UVs zeigen. ☐ Zutrauen für Körperkontakt aufbauen und achtsam mit dem Partner umgehen.: ☐ Einfache Zweikampfsituationen hinsichtlich Fairness und Regelanwendung beurteilen [6 UK e1]. ☐ Eigene Emotionen und die des Partners in Kampfsituationen wahrnehmen und reflektiert steuern [6 UK c1].# punktuell: ☐ Sich in einfachen Kampfsituationen (z.B. Bodenlage) fair und regelgerecht bewegen. ☐ Grundlegende Falltechniken (z.B. Rückwärts- oder	
--	--	--	--	--

			Seitwärtsfallen) sicher demonstrieren. ☑ Kontrolliert Halte- und Befreiungstechniken anwenden. ☑ Geschickt auf die Bewegungen des Partners reagieren und Körperbalance wahren.	
--	--	--	---	--

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 8.1
Thema des UV: Stunt-Scooter: „Wer bremsen kann, gewinnt“ - einen selbst erstellten, niveaudifferenzierten Skate-Parcours sicherheitsbewusst bewältigen		
BF/SB: 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	Inhaltsfeld(er): • C – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche(r) Kern(e): • Rollen und Fahren auf Rollgeräten (Stunt-Scooter; BF/SB 8)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Handlungssteuerung (c)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Die Schüler*innen können sich mit einem Rollgerät fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen [BWK 8.1] • Die Schüler*innen können grundlegende, gerätespezifische Anforderungssituationen beim Rollen unter bewegungsökonomischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen [BWK 8.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Die Schüler*innen können die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben. [SK c1] MK • Die Schüler*innen können verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [MK c1] UK • Die Schüler*innen können einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen [UK c1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Einführung Geschwindigkeitsstufen, Kurventechnik und verschiedener Bremstechniken • Erlernen von Partnerübungen • Verkehrserziehung • Parcours-Erstellung (Gruppenarbeit)	• Vom Einfachen zum Schweren: Geschwindigkeitsstufen => Bremsen => Kurvenfahren => Springen • Auswahlmöglichkeiten bei den auszuführenden Tricks	Reflektierte Praxis: • Sicherheitsaspekte • Technische Merkmale (z.B. beim Springen) Fachbegriffe: Sohlen-Stopp, Speed-Turn	unterrichtsbegleitend: • Leistungsprogression • Verlässlichkeit (Regeleinhaltung, Helm, Sicherheit) punktuell: • Niveaudifferenzierter Abschlussparcours <u>Beobachtungsschwerpunkte:</u> • Schnelligkeit • Sicherheit • Technik • Sprunghöhe	Schülerorientierung <u>Konstruktives Unterrichtsklima:</u> • “Wertschätzendes (Partner-) Feedback” <u>Individuelle Förderung:</u> • “Bewegungsaufgaben nach Niveaustufen” • SuS als Unterstützung im Lernprozess der anderen durch “Micro-Teaching”

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 9	Nummer des UVs im BF/SB: 7
Thema des UV: „Den Ball im Spiel halten und gezielt platzieren“ – grundlegende Techniken und taktische Handlungsmöglichkeiten im Tischtennis erlernen, anwenden und zur erfolgreichen Gestaltung von Ballwechseln und Spielsituationen nutzen		
BF/SB: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche(r) Kern(e): • Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Struktur und Funktion von Bewegungen (a) • Interaktion im Sport (e)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [BWK 7.2] •	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen. [SK a2] • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben. [SK e2] MK • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden. [MK a2] • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf und abbauen. [MK e1] UK • einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen. [UK a1] • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten. [UK e1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Vermittlung der Grundidee des Tischtennis als schnelles Rückschlagspiel • Erwerb grundlegender Schlagtechniken zur kontrollierten Gestaltung von Ballwechseln • Befähigung zur Analyse und Verbesserung eigener Bewegungsabläufe • Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen durch differenzierte Aufgabenstellungen	• spielgemäße Einführung der Grundtechniken über einfache Ballwechselaufgaben • methodische Übungsreihen vom kontrollierten Zuspiel zum wettkampfnahen Spiel • Partner- und Gruppenübungen zur Verbesserung der Schlagtechnik und Ballkontrolle • differenzierte Aufgabenstellungen über Spielfeldgrößen, Ballvorgaben und Spielziele • Beobachtungsaufgaben zur Analyse von Technik und Taktik • Einsatz verschiedener Feedbackmethoden (Partner-, Gruppen- und Selbstfeedback) • Durchführung verschiedener Wettkampfformen (Einzel, Doppel, Rundlauf, Turnierformen)	Reflektierte Praxis: • Umgang mit Wettkampfsituationen sowie Erfolg und Misserfolg • Bedeutung von Feedback für die Verbesserung technischer Fertigkeiten • Fairness und eigenverantwortliche Regelanwendung Fachbegriffe: Vorhand, Rückhand, Aufschlag, Rückschlag, Ballwechsel, Schlägerhaltung, Grundstellung, Konter, Schupfball, Topspin, Unterschnitt, Platzierung, Einzel, Doppel	unterrichtsbegleitend: • aktive und kontinuierliche Mitarbeit • individuelle Lernfortschritte bei Technik und Spielverständnis • Anstrengungsbereitschaft und Übungsengagement • Kooperationsfähigkeit in Partner- und Gruppenarbeitsphasen • konstruktiver Umgang mit Feedback • Einhaltung von Regeln und Fair-Play-Gedanken • Beteiligung an Reflexions- und Analysephasen punktuell: • Demonstration grundlegender Schlagtechniken (Vorhand, Rückhand, Aufschlag) • Anwendung technischer und taktischer Fertigkeiten in Spielsituationen	Schülerorientierung: • Peerfeedback • Helfersystem

2.1.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7

Nummerierung	Name des UVs (Jahrgangsstufe 7)	Nummer im Bewegungs- feld	Kompetenzen im Medienkompetenz- rahmen:	UE (70 Minuten)
UV 1	“Wir holen Le Parkour und Freerunning in unsere Sporthalle!” - Spezifische Le Parkour- und Freerunning-Techniken erproben und in einem Run kombinieren und präsentieren	5.2		10
UV 2	Basketball – „Spiel mit Köpfchen – Taktiken im Basketball“ – Elementaretaktische Konzepte im Basketball regelgerecht und effektiv anwenden	7.4		10
UV 3	Ballcorobics – „Mit Koordination zur eigenen Choreographie“	6.3		10
UV 4	Fitness: „Fitness mit dem eigenen Körpergewicht“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst erstellten Bodyweight-Zirkels mit gesund-funktionalen Übungen	1.2		10
UV 5	Spikeball – „Teamplay und Taktik – Kooperatives Lernen mit Spikeball“	7.5		10
UV 6	Eislaufen (Exkursion)	8.2		5
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit: 72 UE Stunden für die Unterrichtsvorhaben: 55 UE Freiraum: 17 UE				

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 5.2
Thema des UV: Le Parkour – Wir überwinden jedes Hindernis		
BF/SB: 5 Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • c – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche(r) Kern(e): • normungebunden Turnen an Geräten und Gerätekombinationen	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Struktur und Funktion von Bewegungen (a)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [BWK 5.1] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [BWK 5.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [SK a1] • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [SK a2] MK • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [MK a3] • Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [MK c2] UK • komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente	

	situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [UK c1]
--	--

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Hinführung zu den Vaults über Gleichgewicht und Präzisionssprung • Entwicklung vielfältiger motorischer Grundfertigkeiten (Springen, Landen, Balancieren, Klettern, Stützen) • Aufbau von Selbstvertrauen durch das Bewältigen individueller Herausforderungen • Förderung von Kreativität bei der Entwicklung eigener Bewegungswege und Bewegungsverbindungen • Sensibilisierung für Sicherheitsaspekte sowie die realistische Einschätzung eigener Fähigkeiten • Stärkung von Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein • Berücksichtigung individueller Leistungsniveaus durch differenzierte Bewegungsaufgaben	• schrittweiser Aufbau der Techniken vom einfachen zum komplexen Bewegungsablauf • offene Aufgabenstellungen zur Entwicklung eigener Lösungswege • Partner- und Gruppenarbeit zur gegenseitigen Unterstützung und Absicherung • Einsatz verschiedener Feedbackmethoden (Partner-, Gruppen- und Selbstfeedback) • Kastenhöhen für Vaults variieren	Reflektierte Praxis: • Bedeutung von Flow beim Parkour • individuelles Risikobewusstsein und verantwortungsvolles Handeln • persönliche Leistungsentwicklung und Überwindung von Herausforderungen • kreative Gestaltung von Bewegungswegen • Bedeutung von Feedback für die Verbesserung von Bewegungsabläufen • Sicherheit und gegenseitige Verantwortung beim Üben Fachbegriffe: Präzisionssprung; Lazy-, Speed- und Step Vault, Broken Arm Spin, Flow	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Übungssituationen • Individueller technischer Lernfortschritt Beobachtungsschwerpunkte: Vaults, Flow punktuell: • Techniküberprüfung eines Vaults • Durchlaufen des Prüfungs-Parkours unter besonderer Berücksichtigung des Flows	Schülerorientierung: • Gestufte Hilfen • Sprinteraufgaben

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.4
Thema des UV: Basketball für Fortgeschrittene – Gruppen- und mannschaftstaktisches Verhalten unter Berücksichtigung von Fairness und Fairplay sowie individuelle Technikverbesserung		
BF/SB: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfeld(er): e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche(r) Kern(e): Mannschaftsspiele (Basketball; BF/SB 7)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) - Interaktion im Sport (e)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK - in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [BWK 7.2] Medienkompetenz: - Digitale Werkzeuge zur Bewegungsanalyse des Korblegers nutzen (MKR 1.2)	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern. [SK e2] MK - Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [MK e1] UK - das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [UK e1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Erweitern und Anwenden der Basistechniken im Basketball: Korbleger, Positionswurf, Dribbling und Passen, Stopp und Sternschritt, Rebound • Erlernen von individualtaktischem, gruppentaktischem und mannschaftstaktischem Verhalten • Erlernen des situationsgerechten Verhaltens in Überzahlspielen	• Üben des taktischen Verhaltens in Überzahlsituationen – Erarbeitung durch die Schüler*innen (z. B. Freilaufen, deckungsschwache Räume erkennen)	Reflektierte Praxis: • Individualtaktisches Verhalten (Erkennen von offenen Passwegen; Freilaufen durch Täuschungen) • Gruppentaktisches Verhalten (Pick-and-Roll) • Mannschaftstaktisches Verhalten (Aufstellung mit einem Aufbauspieler) • Erkennen von offenen Passwegen Fachbegriffe: Pick-and-Roll, Abrollen, Aufbauspieler,	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt Beobachtungsschwerpunkte: • Verantwortungsübernahme, Kommunikationsbereitschaft • Regelgerechtes faires Verhalten punktuell: • Präsentation einer Bewegungsabfolge aus Freilaufen, Pick-and-Roll, Druckpass, Korbleger • Beobachtung im Überzahlspiel Beobachtungsschwerpunkte • Technisch korrekte Ausführung • Regelgerechte Ausführung • Kooperation und Fairness	Schülerorientierung: • Lernen an Stationen • Peerfeedback

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 6.3
Thema des UV: „Ballcorobics – Mit Koordination zur eigenen Choreographie“.		
BF/SB: 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfeld(er): • b – Bewegungsgestaltung • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche(r) Kern(e): • Tanz, Gymnastik, Bewegungskünste (mit und ohne Handgeräte/Alltagsmaterialien) • Koordination von Ball und Körper in rhythmischen Bewegungsabläufen	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) • Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • Selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren. • Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der Ballführung und -kontrolle in Verbindung mit rhythmischen Bewegungsabläufen anwenden und variieren. Medienkompetenz: • Digitale Werkzeuge zur Bewegungsanalyse der Gruppenchoreografie nutzen (MKR 1.2)		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben. MK • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten. • Einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden. • Selbstständig und verantwortungsvoll Übungsgeräte (Bälle, Matten, Markierungen) gemeinsam auf- und abbauen sowie die Organisation der Übungsphasen mitgestalten. UK • Eigene und fremde tänzerische und gymnastische Bewegungsgestaltungen anhand grundlegender Kriterien (z.B. Synchronität, Rhythmus, Kreativität, Sicherheit) beurteilen.

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Sportliche Handlungssituationen (z.B. Gruppenchoreographie) hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten. |
|--|---|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
☐ Grundlagen der Ballführung und -kontrolle ☐ Rhythmusschulung und musikalische Sensibilisierung ☐ Grundelemente der Koordination ☐ Kombination von Ballhandling und rhythmischen Bewegungen ☐ Entwicklung einfacher Bewegungsmotive und -sequenzen ☐ Gestaltung von Gruppenchoreographien mit Bällen ☐ Präsentation und Reflexion der eigenen Choreographien ☐ Sicherheitsaspekte im Umgang mit Bällen und in	☐ Vertrauensbildende Übungen ☐ Differenzierte, stationsgebundene Bewegungsaufgaben - Kooperative Choreographie-Erstellung in GA - Partner- und Gruppenkontrolle/Feedback - Einsatz von Musik	Reflektierte Praxis: Die Bedeutung von Koordination und Rhythmus für flüssige und ausdrucksstarke Bewegungen mit dem Ball; Sicherheitskriterien und Prävention im Umgang mit Bällen und in der Gruppe; Kriterien für eine gelungene Choreographie; Die Rolle von konstruktivem Feedback im Lernprozess und bei der Choreographie-Entwicklung; Individuelle Lernfortschritte und Herausforderungen bei der Ball-Körper-Koordination und der kreativen Gestaltung; Die Wirkung der eigenen Choreographie auf Zuschauer und die Bedeutung von Präsentation. Fachbegriffe:	unterrichtsbegleitend: Herausforderungen bei der Ball-Körper-Koordination und Choreographie-Entwicklung im Hinblick auf das eigene Können beschreiben. Grundformen gestalterischen Bewegens (z.B. Raumwege, Formationen) benennen und erläutern. Sich aktiv und kooperativ an der Entwicklung der Choreographie beteiligen und konstruktives Feedback geben. Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten, um eigene Ideen zu entwickeln. Lernzuwachs (motorisch) im Verlauf des UVs zeigen, insbesondere in der Ball-	Schülerorientierung: • Video-Feedback zur Bewegungsanalyse • Bewegungsaufgaben nach Niveaustufen

der Gruppe		Fachbegriffe: Rhythmus, Takt, Metrum, Tempo, Beat, Choreographie, Sequenz, Phrase, Formation, Raumweg, Ebenenwechsel, Dynamik, Synchronität, Asynchronität, Ballhandling, Dribbling, Fangen, Werfen, Rollen (mit Ball), Ballkontrolle, Körperhaltung, Körperspannung, Gleichgewicht, Körperschwerpunkt, Koordination (Auge-Hand, Ganzkörper, Feinmotorik, Reaktion, Orientierung), Feedback, Kriterien, Reflexion, Evaluation.	Körper-Koordination und Rhythmusfähigkeit. punktuell: ☐ Die eigene Choreographie (allein/in der Gruppe) flüssig und rhythmisch präsentieren. ☐ Grundlegende Ballhandling-Techniken (z.B. Dribbeln, Fangen, Werfen) kontrolliert und situationsangemessen anwenden. ☐ Körperbalance und -spannung während der Bewegung mit Ball wahren. ☐ Verschiedene Anforderungen (z.B. Balltransport, Richtungswechsel, Ebenenwechsel) in der Choreographie koordinieren.	
------------	--	---	--	--

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 1.2
Thema des UV: „Das Fitnessstudio in der Turnhalle“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst erstellten Fitnesszirkels mit gesundfunktionalen Übungen		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: d - Leistung e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: • Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness	Inhaltliche Schwerpunkte: • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B.Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durchführen. [10 BWK 1.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] MK • Muster des eigenen Bewegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen Handlungssituationen) auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen und möglichen Risiken analysieren [10 MK f2] UK • gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Genderaspekten kritisch beurteilen [10 UK f1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Lebensweltbezug „Fitnessstudio“ Gesundheitsorientiertes Training Individuelle Belastungssteuerung Verknüpfung von Praxis und Reflexion Förderung von Eigenverantwortung Kooperation und Fairness	Zirkel- / stationstraining Gruppenarbeit SuS als Übungsleiter*innen Beobachtungs- und Feedbackbögen Differenzierung nach Leistungsniveau Reflexionsphasen	• Reflektierte Praxis: • Eigene Belastung wahrnehmen • Trainingsziele erkennen • Übungsausführung reflektieren • Sicherheitsaspekte beachten Fachbegriffe: • Kraft, Ausdauer • Muskelgruppen • Belastung/ Beanspruchung • Wiederholungen, Pausen • Körperspannung • Verletzungsprophylaxe	unterrichtsbegleitend: Beobachtung der Mitarbeit, Technik und Fairness punktuell: Kriteriengeleitete Bewertung der erstellten Fitnessstationen	SuS als Fitnessexperten Kriteriengeleitetes Partnerfeedback Selbst- und Fremdeinschätzung

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.5
Thema des UV: Spikeball – Erlernen eines neuen Sportspiels und die dafür benötigten Grundtechniken		
BF/SB: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfeld(er): • e – Kooperation und Konkurrenz • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	
Inhaltliche(r) Kern(e): • weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • eine Sportspielvariante (z.B. Beachvolleyball, Streetball, Floorball) oder ein alternatives Mannschafts- oder Partnerspiel (z.B. Korbball, Tchoukball, Baseball) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven und technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen [BWK 7.4]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [SK a2] • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [SK e2] MK • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [MK a3] UK • den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [UK a3]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Einsatz von Videos als Visualisierungshilfen, um den SuS das (eher) unbekannte Spiel näher zu bringen • Gestufte Schwierigkeiten bei Spielformen • Fokus auf Spielfähigkeit	• Auf wechselnde Paarungen achten • Erstellen eines Portfolios (z- B. in Form eines (digitalen) Plakats)	Reflektierte Praxis: • Passspiel (sicheres Passspiel; Zuspiel zur Vorbereitung des Angriffsschlags) • Angriffstaktiken (z. B. Bewegung ums Netz, Angriffsschlag mit dem 2. Kontakt) • Regeln und Zählweise Fachbegriffe: Pocket, Rim/Rand, Rally-Point-System	unterrichtsbegleitend: • Beurteilung der Spielfähigkeit • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller taktischer und technischer Lernfortschritt Beobachtungsschwerpunkte: Passspiel punktuell: • Spielfähigkeits-Abnahme (2 vs. 2 mit Punkten) • Portfolio	Schülerorientierung: • Bewegungsaufgaben nach Niveau

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 8.2
Thema des UV: Wir erobern das Eis – auf Kufen in der Eissporthalle! – Besuch einer Eissporthalle		
BF/SB: 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport	Inhaltsfeld(er): • a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • c – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche(r) Kern(e): • Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee (BF/SB 8)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • sich in komplexen Anforderungssituationen unter Wahrnehmung von Material, Geschwindigkeit und Umwelt mit einem fahrenden oder rollenden oder gleitenden Sportgerät dynamisch und situationsangemessen fortbewegen. [BWK 8.1]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [SK a1] • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [SK a2] MK • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [MK a3] UK • komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [UK c1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
• Vorbereitung des Eishallenbesuches in der Sporthalle, inkl. Technik des Eislaufens mit Brems- und Sturzverhalten • Materialkunde • Reflexion über Sicherheitsaspekte und eigene Leistungsfähigkeit	• Vertrauensbildende Übungen zum Aufbau einer sicherheitsbewussten Unterrichtsatmosphäre • Fortgeschrittene als ‚Experten‘ bei Erstgewöhnung sowie Sturzverhalten •	Reflektierte Praxis: • Eislaufen nach individuellen und gemeinschaftlichen Kriterien • Verschiedene Bremstechniken • sicherheitsbezogene Selbsteinschätzung des Fahrverhaltens Fachbegriffe: Schlittschuhschritt, Kanten	unterrichtsbegleitend: • sicheres und rücksichtsvolles Fahrverhalten (MK und BWK) • sich individuell motorisch verbessern (BWK) • Gefahrenmomente und Herausforderungssituationen benennen und beschreiben (SK)

2.1.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8

Nummerierung	Name des UVs (Jahrgangsstufe 8)	Nummer im Bewegungsfeld	Kompetenzen im Medienkompetenzrahmen:	UE (70 Minuten)
UV 1	„Wir erobern das Badminton-Vorderfeld“ – Elementare Aufgaben im Badminton-Vorderfeld technisch und taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen (z. B. nach Shuttle-Time)	7.6		10
UV 2	Hip-Hop - Wir gestalten unsere eigene Tanzchoreographie	6.4		10
UV 3	Flagfootball: „Gib mir das Ei“ – Flag-Football als körperloses Endzonenspiel unter Berücksichtigung der besonderen taktischen Herausforderungen und der Möglichkeiten der geschlechterübergreifenden Partizipation kennen lernen	7.7		10
UV 4	Kin Ball - strategische Spielzüge erarbeiten	2.2		10
UV 5	„Höher und weiter springen“ – grundlegende Technikmerkmale des Hoch- und Weitsprungs kennenlernen, erproben und durch gezielte Übungen sowie Bewegungsanalysen verbessern	3.2		10

Zur Verfügung stehende
Unterrichtszeit: 72 UE
Stunden für die
Unterrichtsvorhaben:

50 UE Freiraum: 12 UE

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.6
Thema des UV: „Wir erobern das Badminton-Vorderfeld“ – Elementare Aufgaben im Badminton-Vorderfeld technisch und taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen		
BF/SB: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfeld(er): • e - Kooperation und Konkurrenz • a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche(r) Kern(e): • Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Interaktion im Sport (e)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [SK e1] • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [SK a2] MK • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [MK a3] UK • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [UK a1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Erlernen grundlegender Badminton-Bewegungen • Shuttle-Time-Prinzip • Spiel im Vorderfeld steht im Vordergrund • Erwerb grundlegender Schlag- und Lauftechniken zur Aufrechterhaltung von Ballwechseln • Förderung von Fairness und eigenverantwortlicher Regelanwendung	• Techniken in Spielformen integrieren • spielgemäße Einführung der Grundtechniken über vereinfachte Spielsituationen • differenzierte Aufgabenstellungen über Feldgrößen, Schlagvorgaben und Spielziele • Durchführung verschiedener Wettkampfformen (z. B. Einzel, Doppel, Teamturniere)	Reflektierte Praxis: • Griffarten • Griffwechsel • Beinarbeit und Laufwege • Netzdrop • Kurzer Rückhandaufschlag • Zählweise und Regeln • Hoher Aufschlag Fachbegriffe: Netzdrop, Rückhand, Vorhand, Lift, Daumengriff, V-Griff, Nachstellschritte	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt punktuell: • Beobachtung Spiel im Vorderfeld Beobachtungsschwerpunkte • Technisch korrekte Ausführung • Regelgerechte Ausführung • Kooperation und Fairness	Schülerorientierung: Bewegungsaufgaben nach Niveaustufen

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 6.4
Thema des UV: „Wir entwickeln unsere eigene Hip-Hop-Choreographie“ – bekannte Tanzschritte im Hip-Hop erlernen, anhand von Gestaltungskriterien variieren und zu einer eigenen Choreographie kreativ und abgestimmt umsetzen.		
BF/SB: 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfeld(er): • b - Bewegungsgestaltung
Inhaltliche(r) Kern(e): • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Variation von Bewegung (b) • Präsentation von Bewegungsgestaltungen (b) • Gestaltungskriterien (b)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • eine selbstständig um- und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip-Hop, Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren, [BWK 6.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [SK b1] • das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [SK b2] MK • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [MK b1] • kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [MK b2] UK • die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen [UK b1] • gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [UK b2]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Differenzierung nach Leistungsniveau (unterschiedliche anspruchsvolle Schritte) • Anknüpfung an Vorerfahrungen (z. B. eigene Tanz- oder Bewegungserfahrungen einbeziehen) • Schrittweise Steigerung der Komplexität (z. B. von einfachen zu komplexeren Choreografie-Elementen) • Förderung der Kreativität (z. B. eigene Variationen und Ideen entwickeln) • Reflexion und Feedback (z. B. regelmäßige Reflexionsphasen und konstruktives Feedback) • Fächerübergreifendes Lernen (z. B. Bezüge zu Musik, Rhythmus und Geschichte/Kultur des Hip-Hop)	• Gruppenarbeit (z. B. Entwicklung von Choreographie-Sequenzen in Kleingruppen) • Wechselnde Gruppenzusammensetzungen (z. B. gegenseitiges Beobachten und Feedbackgeben) • Demonstration und Nachahmung (z. B. Vormachen durch Lehrkraft oder Schüler*innen) • Schrittweises Erarbeiten von Bewegungsfolgen (z. B. Zerlegen der Choreographie in kurze Phrasen) • Offene Aufgabenstellungen (z. B. Variationsaufgaben mit Gestaltungskriterien) • Peer-Feedback / Beobachtungsaufgaben (z. B. mithilfe einfacher Beobachtungskriterien) • Präsentationsphasen (z. B. Vorführen von Zwischenergebnissen) • Reflexionsphasen (z. B. kurzes Gespräch im Kreis oder in der Gruppe) • Musikgestütztes Arbeiten (z. B. Arbeit mit vorgegebenem Beat oder Musikstück)	Reflektierte Praxis: • Wirkung von Bewegung (z. B. Ausdruck, Dynamik, Körperspannung) • Gestaltungskriterien im Tanz (z. B. Raum, Zeit, Kraft, Rhythmus) • Zusammenspiel von Bewegung und Musik (z. B. Beat, Tempo, Akzente) • Gruppenarbeit und Kooperation (z. B. Absprachen, Rollenverteilung) • Kreative Entscheidungsprozesse (z. B. Auswahl und Veränderung von Tanzschritten) • Präsentation und Wirkung auf andere (z. B. Zuschauerperspektive) • Feedbackkultur (z. B. konstruktives Geben und Annehmen von Rückmeldungen) • Körperwahrnehmung (z. B. Spannung, Koordination, Bewegungsfluss)	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Übungs- und Gestaltungs-situationen • Individueller tänzerischer Lernfortschritt • Mitarbeit und Kooperation in der Gruppe punktuell: • Beobachtung der Choreographie-Präsentation Beobachtungsschwerpunkte: • Technisch sichere Ausführung der Tanzschritte • Rhythmische und musikalische Umsetzung • Anwendung von Gestaltungskriterien • Gruppenabstimmung / Synchronität • Kooperation und Fairness	Schülerorientierung: Gestufte Lerntheke Differenzierung durch Rollenverteilung

		• Kultureller Hintergrund des Hip-Hop (z. B. Ursprung, Bedeutung, Werte) Fachbegriffe: Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Kraft/Dynamik), Rhythmus / Beat, Tempo, Formation, Synchronität, Ausdruck		
--	--	---	--	--

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.7
Thema des UV: „Wir entwickeln unser Flag-Football-Spiel“ – Elementare technische und taktische Aufgaben im Flag Football sicher, situationsgerecht und regelgeleitet bewältigen		
BF/SB: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfeld(er): e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche(r) Kern(e): - Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) - weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) - Interaktion im Sport (e)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [SK e1] - Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [SK e2] MK - Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [MK e1] - einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [MK e2] - in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [MK e3]	

UK

- das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Vermittlung der Grundidee des Flag Football als kontaktarme Variante des American Football • Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikation und Fair Play • Entwicklung taktischer Grundkompetenzen (Freilaufen, Raumaufteilung, Passoptionen) • Verbesserung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten (Schnelligkeit, Wendigkeit, Reaktionsfähigkeit) • Spielgemäße Vermittlung der Techniken (vom einfachen Spiel zur komplexeren Spielsituation) • Differenzierung durch unterschiedliche Rollen (Quarterback, Receiver, Verteidigung) • Förderung eigenverantwortlichen	• Spielorientierter Unterricht (vom Kleinen Spiel zum Zielspiel) • Methodische Reihen: ○ Passen und Fangen in Partnerübungen ○ Laufwege und Freilaufen in Kleingruppen ○ Verteidigungsverhalten (Flag ziehen, Raumdeckung) • Stationenlernen zu Technikscherpunkten (Pass, Fang, Laufwege, Flag ziehen) • Demonstration und Modelllernen • Video- oder Beobachtungsaufgaben zur Spielanalyse • Kooperative Lernformen (Partner- und Gruppenarbeit) • Differenzierung durch Feldgröße, Regeln und Rollen	Reflektierte Praxis: • Fair Play und Regelakzeptanz • Kommunikation im Team • taktisches Verhalten im Angriff und in der Verteidigung • Bedeutung von Raumaufteilung und Laufwegen Fachbegriffe: Quarterback, Receiver, Snap, Pass, Endzone, Down / Versuch, Flag ziehen, Laufroute, Deckung / Manndeckung, Spielzug (Play)	unterrichtsbegleitend: • Engagement und aktive Teilnahme • Kooperationsfähigkeit und Fairness im Spiel • Umsetzung taktischer Hinweise • individuelle Lernfortschritte bei Technik und Spielverständnis • Regelkenntnis und Einhaltung der Spielregeln • Mitarbeit bei Reflexionsphasen punktuell: • Techniküberprüfung (z. B. Pass- und Fangübung) • Anwendung von Techniken im Spiel (Spielbeobachtung) • Gruppenaufgabe zur Entwicklung eines Spielzugs	Schülerorientierung <u>Konstruktives Unterrichtsklima:</u> • “Wertschätzendes (Partner-) Feedback” • Fairplay-O-Meter In Reflexionsphasen werden Teamfähigkeit, Teilhabe Kommunikation und Fair Play evaluiert und gefördert. <u>Individuelle Förderung:</u> • Differenzierung durch Rollenverteilung (Quarterback, Receiver, Verteidigung)

Handelns und Regelverständnisses • Reflexion von Spielentscheidungen und taktischem Verhalten				
--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 2.2
Thema des UV: „Gemeinsam in Bewegung mit dem Kin-Ball“ – die besonderen Spielregeln und Techniken des Kin-Balls kennenlernen, kooperativ anwenden und durch taktisches Handeln sowie gemeinsame Spielgestaltung erfolgreich umsetzen		
BF/SB: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Inhaltsfeld(er): e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche(r) Kern(e): - Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) - weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) - Interaktion im Sport (e)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen. [BWK 2.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [SK e1] - Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [SK e2] MK - Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [MK e1] - in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [MK e3] UK	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [UK e1] |
|--|---|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Kennenlernen einer alternativen Mannschaftssportart mit hohem Kooperationsanteil • Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikation und gegenseitiger Verantwortung • Entwicklung grundlegender Spiel- und Handlungskompetenzen in Angriff und Abwehr • Schulung koordinativer Fähigkeiten durch den Umgang mit dem großen Spielball • Stärkung der Beteiligung aller Schüler*innen durch die besonderen Spielregeln des Kin-Balls • Förderung von Fairness, Rücksichtnahme und gegenseitiger Unterstützung • Entwicklung taktischer Entscheidungen in Spielsituationen • Reflexion der Bedeutung von Kooperation für den Spielerfolg	• spielgemäße Einführung der Grundtechniken und Spielregeln • Lernen über kleine Spielformen und vereinfachte Spielsituationen • kooperative Übungsformen zur Ballkontrolle und Ballsicherung • schrittweise Erweiterung von Technik- zu Taktikschwerpunkten • Einsatz von Partner- und Gruppenaufgaben zur Entwicklung von Spielstrategien • Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben während der Spielphasen • Einsatz unterschiedlicher Feedbackmethoden (Partner-, Gruppen- und Selbstfeedback) • Durchführung verschiedener Wettkampfformen und Turnierformen	Reflektierte Praxis: • Bedeutung von Kommunikation für den Spielerfolg • Zusammenarbeit und Rollenverteilung innerhalb eines Teams • taktische Entscheidungen im Angriff und in der Abwehr • Umgang mit Erfolg und Misserfolg im Mannschaftsspiel • Einfluss von Feedback auf individuelles und gemeinsames Lernen • Fairness und Verantwortungsübernahme im Spiel Fachbegriffe: Kin-Ball, Angriff, Abwehr, Aufschlag, Ballkontrolle, Spielzug, Kommunikation, Teamstrategie, Spielregel, Rotation, Fair Play	unterrichtsbegleitend: • aktive und kontinuierliche Mitarbeit • Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit im Team • Fairness und Einhaltung der Spielregeln • Übernahme von Verantwortung innerhalb der Mannschaft • individuelle Lernfortschritte bei Technik und Spielverständnis • konstruktiver Umgang mit Feedback sowie Fähigkeit zur Reflexion • Beteiligung an Analyse- und Auswertungsphasen punktuell: • Anwendung technischer und taktischer Fertigkeiten im Zielspiel • Beobachtungsaufgaben oder kurze Analyseaufgaben zu Spielsituationen • Planung und Umsetzung einfacher Teamstrategien	Schülerorientierung: • Differenzierung nach durch Rollenverteilung

			• Leistung in ausgewählten Wettkampf- oder Turnierformen unter Berücksichtigung von Technik, Taktik und Kooperation	
--	--	--	---	--

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 3.2
Thema des UV: „Höher und weiter springen“ – grundlegende Technikmerkmale des Hoch- und Weitsprungs kennenlernen, erproben und durch gezielte Übungen sowie Bewegungsanalysen verbessern		
BF/SB: 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik		Inhaltsfeld(er): • a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen • d - Leistung
Inhaltliche(r) Kern(e): • grundlegendes leichtathletisches Bewegen • leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) • traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Struktur und Funktion von Bewegungen (a) • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d)	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • bereits erlernte leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeiteniveau ausführen, [BWK 3.1] • eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Kugelstoßen, Hochsprung) in der Grobform ausführen, [BWK 3.2] • einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen, [BWK 3.3] • alternative leichtathletische Wettbewerbe (z.B. Orientierungslauf, Geocaching, Relativwettkämpfe, historische Disziplinen) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielrichtungen durchführen. [BWK 3.4]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern. [SK a1] MK • analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen, [MK a2] • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden. [MK a3] UK • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen, [UK a1] • den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen, [UK a2]	

Medienkompetenz:

- Digitale Werkzeuge zur Bewegungsanalyse der Hochsprungtechnik nutzen (MKR 1.2)
 - Digitale Werkzeuge und Apps (wie z. B. LearningSnacks) nutzen, um ihre Hochsprungtechnik zu verbessern.
- den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten. [UK a3]
 - die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen, [UK d1]
 - den Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren. [UK d2]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Vermittlung grundlegender Bewegungsabläufe im Hoch- und Weitsprung • Bewusstmachen der zentralen Technikmerkmale (Anlauf, Absprung, Flugphase, Landung) • Entwicklung koordinativer Fähigkeiten (Rhythmusfähigkeit, Sprungkraft, Körperkontrolle) • Förderung der Wahrnehmung für den eigenen Bewegungsablauf • schrittweiser Aufbau der Techniken vom einfachen zum komplexeren Bewegungsablauf • Vergleich und Reflexion verschiedener Sprungtechniken • Förderung von Selbstüberwindung und realistischem Einschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit • Sicherheitsbewusstsein beim Springen und Landen • Orientierung an individuellen	• methodische Übungsreihen zum Hoch- und Weitsprung • Stationenlernen zu Technikscherpunkten (z. B. Absprung, Anlauf, Landung) • Einsatz von Markierungen zur Rhythmisierung des Anlaufs • differenzierte Aufgabenstellungen (unterschiedliche Höhen, Weiten, Anlaufängen) • Partnerbeobachtung mit Beobachtungsaufträgen zu Technikmerkmalen • Demonstration durch Lehrkraft oder Schüler*innen • Einsatz von Bewegungsbildern oder kurzen Videoanalysen • Übungsformen mit spielerischen Sprungaufgaben zur Motivation • Durchführung verschiedener Wettkampfformen (z. B. Höhen- oder Weitenwettbewerbe mit individuellen Zielvorgaben, Teamwettkämpfe)	Reflektierte Praxis: • Zusammenhang von Anlaufgeschwindigkeit und Sprungweite/-höhe • Bedeutung eines kraftvollen Absprungs • Koordination der Bewegungsphasen beim Springen • individuelles Bewegungsgefühl und Verbesserungsmöglichkeiten Reflexion über individuelle Leistungsentwicklung im Vergleich zu persönlichen Voraussetzungen • Bedeutung von Feedback für die Verbesserung von Bewegungsabläufen • Nutzung digitaler Medien zur Analyse und Bewertung von Bewegungen Fachbegriffe: Anlauf, Absprung, Flugphase, Landung, Absprungbein (lattenah und lattenfern), Sprungbein, Schrittrhythmus, Lattenüberquerung (Hochsprung), Fosbury-Flop (Grundprinzip), Schrittweitsprung	unterrichtsbegleitend: • aktive Teilnahme und Engagement in Übungsphasen • individuelle Lernfortschritte bei Technik und Bewegungskoordination • Anstrengungsbereitschaft und Überwindung von Herausforderungen • Kooperation und Unterstützung in Partner- und Gruppenarbeit • Umsetzung von Korrekturhinweisen • Sicherheits- und Regelbewusstsein und Hilfe beim Aufbau punktuell: • Demonstration grundlegender Technikmerkmale im Hoch- oder Weitsprung • Durchführung eines Sprungs unter Anwendung der erlernten Bewegungsphasen • kleine Bewegungsaufgabe (z. B. Anlauf mit Absprungtechnik)	Schülerorientierung: • Videofeedback zur Bewegungsanalyse • Bewegungsaufgaben nach Niveaustufen

Voraussetzungen der Schüler*innen (z. B. differenzierte Zielhöhen bzw. Weiten in Relation zur eigenen Körpergröße) • Förderung der Fähigkeit, Bewegungen zu beobachten, zu analysieren und Rückmeldungen anzunehmen	• Wettkampfformen mit Bezug zur eigenen Körpergröße als individuelle Leistungsorientierung • Einsatz unterschiedlicher Feedbackmethoden (Partnerfeedback, Gruppenfeedback, Selbstreflexion) • Nutzung digitaler Medien zur Bewegungsanalyse (z. B. Videoaufnahmen zur Technikbetrachtung)	/ Hangtechnik (vereinfacht)	• ggf. Messung einer Sprungleistung oder Höhe) unter Berücksichtigung der Technik	
--	---	------------------------------------	---	--

2.1.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9

Nummerierung	Name des UVs (Jahrgangsstufe 9)	Nummer im Bewegungsfeld	Kompetenzen im Medienkompetenzrahmen:	UE (70 Minuten)
UV 1	Ausdauerendes Laufen: „Ausdauer macht Spaß!“ – In unterschiedlichen Belastungssituationen die Reaktionen des eigenen Körpers kennen lernen und beschreiben	1.3		9
UV 2	Volleyball: „Technik trifft Taktik im Volleyball“ - Planung, Durchführung und Reflexion eines Unterrichtsvorhabens zu technischen und taktischen Grundelementen	7.8		10
UV 3	Fußball: „Fußball verstehen statt nur spielen“ – Entwicklung, Umsetzung und Auswertung eines Unterrichtsprojekts mit Fokus auf taktische Handlungskompetenz	7.9		12
UV 4	Tischtennis: „Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein“ – Spielsituationen im Tischtennis wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln	7.10		9
UV 5	Ringkampf: „Einer wird gewinnen“ – mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern fair und regelkonform zweikämpfen	9.2		10

Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit: 72 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben: 50
UE Freiraum: 12
UE

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 9	Nummer des UVs im BF/SB: 1.3
Thema des UV: „Ausdauerndes Laufen: „Ausdauer macht Spaß!“ – In unterschiedlichen Belastungssituationen die Reaktionen des eigenen Körpers kennen lernen und beschreiben		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: d - Leistung Wählen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne: • Aerobe Ausdauerfähigkeit	Inhaltliche Schwerpunkte: • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Trainingsplanung und Organisation [d]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 30 min , Schwimmen 20 min, Aerobic 30 min, Radfahren 60 min) in zwei ausgewählten Bewegungsfeldern erbringen [10 BWK 1.4] MC: 2.1 Medienproduktion und Präsentation	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] • ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] MK • einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1] • sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] UK	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen• den Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren. |
|--|---|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Förderung der aeroben Ausdauerfähigkeit als grundlegende motorische Fähigkeit • Sensibilisierung für körperliche Reaktionen auf unterschiedliche Belastungen • Entwicklung eines reflektierten Leistungsverständnisses jenseits reiner Bestzeiten • Berücksichtigung individueller Leistungsunterschiede • Stärkung der Selbstwahrnehmung und Eigenverantwortung im Ausdauertraining • Motivation durch abwechslungsreiche Lauf- und Belastungsformen	• Wechsel zwischen gleichmäßigem Dauerlauf und variablen Belastungsformen • Einsatz von Belastungssteuerung (Tempo, Dauer, Pausen) • Arbeiten mit individuellen Zielvorgaben • Nutzung einfacher Mess- und Dokumentationsformen (Zeit, Strecke, Puls, Belastungsempfinden) • Kurze Reflexionsphasen zu Körperempfinden und Belastung	• Wahrnehmung von Atmung, Herzfrequenz und Ermüdung • Zusammenhang von Belastung und Leistungsfähigkeit • Umgang mit Ermüdung und Durchhaltevermögen • Bedeutung regelmäßigen Ausdauertrainings für Gesundheit • Individuelle Leistungsentwicklung Fachbegriffe: • Aerobe Ausdauer • Belastung / Beanspruchung • Trainingsintensität • Trainingsdauer • Trainingsumfang • Herzfrequenz • Regeneration	unterrichtsbegleitend: • Bereitschaft zur kontinuierlichen Belastung • Angemessene Belastungssteuerung • Einhalten individueller Laufvorgaben • Aktive Mitarbeit und Reflexionsbereitschaft • Beobachtungsschwerpunkte: Durchhaltevermögen • Beobachtungsschwerpunkte: Anpassung des Tempos punktuell: • Durchführung eines ausdauernden Laufs über einen festgelegten Zeitraum • Dokumentation und kurze Reflexion der eigenen Leistung	Schülerorientierung: Selbsteinschätzung des eigenen Belastungsempfinden Kriteriengeleitetes Partnerfeedback Gemeinsame Reflexion von Trainingserfahrungen Führen eines Lauftagebuchs

		• Leistungsfähigkeit		
--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.8
Thema des UV: Volleyball: „Technik trifft Taktik im Volleyball“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines Unterrichtsvorhabens zu technischen und taktischen Grundelementen		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz

Inhaltliche Kerne: • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) • Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Interaktion im Sport [e]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [10 BWK 7.1] • ein Endzonenspiel (z.B. Ultimate Frisbee, Rugby, Flag-Football) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven und technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen [10 BWK 7.3] • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1] • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] • Wählen Sie ein Element aus. MK • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] • in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [10 MK e3] • die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren und diese sicherheitsbewusst gestalten [10 MK f1] UK • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Volleyball als kooperatives Mannschaftsspiel Verbindung von Technik und Taktik Spielformen alters- und leistungsgerecht reduzieren Förderung von Fairness und Kooperation Partner-und Gruppenarbeit Technikschulung in offenen Spielformen Differenzierung über Feldgröße, Ballart, Regeln	Spielgemäßer Einstieg	Reflektierte Praxis: Technik- Taktik Zusammenhang Unterrichtsbegleitende Beobachtung Fachbegriffe: • Baggern, Pritschen, Grundstellung • Mitarbeit und Engagement • Kognitive Aktivierung • Verknüpfung von Wahrnehmen- Entscheiden – Handeln • Schulung der Wahrnehmungs- und Entscheidungsfähigkeit • Taktisches angemessenes handeln im Spiel •	unterrichtsbegleitend: • Beobachtung der technischen Ausführung (Baggern, Pritschen, Grundstellung) • Beurteilung der taktischen Entscheidungsfindung im Spiel (Zuspielwahl, Freilaufen) • Mitarbeit und aktive Teilnahme an Übungs- und Spielformen • Kooperations- und Fair-Play Verhalten • Bereitschaft zur Reflexion • punktuell: • Bewertung einer Spielform (z.B. 3:3) • Kurze technische Überprüfung einzelner Fertigkeiten (kontrolliertes Zuspiel in Partnerarbeit) • Beurteilung der taktischen Umsetzung (Spielaufbau, Raumaufteilung)	Schülerorientierung: Schülerzentriertes Feedback Konstruktives Unterrichtsklima Feedback anhand individueller Lernfortschritte Schüler als Coach

			• Übernahme der Schiedsrichterfunktion	
--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 12 Stunden	Nummer des UVs im BF/SB: 7.9
Thema des UV: „Fußball verstehen statt nur spielen“ – Entwicklung, Umsetzung und Auswertung eines Unterrichtsprojekts mit Fokus auf taktische Handlungskompetenz.		
BF/SB: 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Schwerpunkt: Fußball)		Inhaltsfeld(er): • d: Leistung • e: Kooperation und Konkurrenz

Inhaltliche(r) Kern(e): • Mannschaftsspiele (Fußball)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Trainingsplanung und Organisation [d] • Interaktion im Sport [e]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • sportspielspezifische Spielsituationen (u. a. Angriffs- und Abwehrverhalten wie Freilaufen, Verschieben und Raumorientierung) taktisch angemessen und regulativ flexibel gestalten. • Sportspiele und spielerische Erprobungen (im Rahmen des Unterrichtsprojekts) selbstständig organisieren, funktionsgerecht durchführen und variieren.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • grundlegende Kriterien für die Gestaltung und Organisation von Sportspielangeboten und Projekten benennen. • wesentliche technisch-taktische Merkmale und Handlungsoptionen in Spielsituationen beschreiben und deren Funktion erklären. MK • Sportspielangebote oder kleine Projekte (z. B. das Fußballprojekt) planen, organisieren und weitgehend selbstständig durchführen. • einfache taktische Strategien und Spielsysteme für Sportspiele (u. a. anhand von Skizzen, Taktikboards oder Medien) erarbeiten und im Spiel erproben. UK • den Verlauf und den Erfolg von selbstgestalteten Sportspielangeboten oder Projekten anhand von Kriterien beurteilen. • das eigene Spielverhalten und das Verhalten in der Gruppe hinsichtlich Fairness, Kooperation und taktischer Effektivität bewerten.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
Projektorientierter Ansatz: Die Schülerinnen und Schüler agieren nicht nur als Ausführende, sondern steuern das Spielgeschehen aktiv über Kleingruppen-Teams (z.B. feste Teams über die 12 Stunden, die sich eigene Namen und Taktiken geben)	Teaching Games for Understanding (TGfU): Vom taktischen Problem zur technischen Lösung. Spiele in reduzierten Räumen (z.B. 3gg3 oder 4gg4) erzwingen taktische Entscheidungen (Verengung/Erweiterung des Raumes, Umschaltmoment). Modifikation von Regeln: Entwicklung von Sonderregeln (z.B. „Drei Pflichtpässe vor Torabschluss“, „Tore zählen doppelt, wenn alle Spieler über der Mittellinie sind“), um taktische Defizite gezielt spielerisch zu lösen. Rollenübernahme: Zur Förderung der Projektkompetenz übernehmen die Schülerinnen und Schüler wechselnde Rollenfunktionen innerhalb ihres Teams (z. B. Coach/Taktikfuchs, Schiedsrichter, Spielbeobachter/Analyst).	Reflektierte Praxis: ☐ Reflektierte Praxis: • Kriteriengeleitete Spielbeobachtung und anschließende Auswertung (z. B. mittels einfacher Strichlisten zu Ballverlusten/Raumgewinn). • Team-Timeouts (Halbzeitbesprechungen) zur gemeinsamen Lösungsorientierung bei taktischen Fehlverhalten. • Reflexion über das Spannungsfeld von teaminterner Kooperation und interner/externer Konkurrenz. ☐ Fachbegriffe: • <i>Taktik/Spielstruktur:</i> Verschieben, Raumdeckung vs. Manndeckung, Umschaltspiel (Defensive/Offensive), Überzahl/Unterzahl,	unterrichtsbegleitend: ☐ Projekt- und Organisationsleistung: Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit und Engagement bei der Durchführung des Projekts (z. B. Schiedsrichterleistung, Turnierleitung). ☐ Konstruktive Teamarbeit: Qualität der Beiträge in den Taktikphasen (Team-Timeouts) und die Übernahme von Verantwortung für die Gruppe. ☐ Reflexionskompetenz: Qualität der Beiträge in den Phasen reflektierter Praxis. ☐ Fairplay: Ausprägung des kooperativen Verhaltens und Regeltreue im sportlichen Wettkampf. punktuell: ☐ Taktische Handlungskompetenz: Überprüfung der Spielfähigkeit im finalen Turnierspiel unter besonderer Berücksichtigung des situationsgerechten taktischen	Fair-play-O-Meter Microteaching

		Schnittstellenpass, Tiefenstaffelung. • <i>Projekt/Organisation:</i> Turniermodus, Fairplay- Quotient, Kriterienraster.	Verhaltens (Freilaufverhalten, Antizipation von Passwegen, defensives Stellungsspiel). □ Präsentation/Dokumentation: Bewertung eines vom Team erarbeiteten "Matchplans" (Taktikskizze oder Vorstellung des Spielsystems auf dem Taktikboard)	
--	--	--	---	--

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 9	Nummer des UVs im BF/SB: 7.10
Thema des UV: „Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein“- Spielsituationen im Tischtennis wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch- kognitiv angemessen handeln		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)	Inhaltliche Schwerpunkte: - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] - Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK - sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [10 BWK 7.1] - in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] - koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] - Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] MK - Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] - einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen. |
|--|---|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Aufgreifen von Spiel- und Wettkampferfahrungen der Schülerinnen und Schüler • Förderung der Wahrnehmung von Spielsituationen im Partnerspiel Tischtennis • Verknüpfung technischer und taktischer Anforderungen in Spielsituationen • Entwicklung eines fairen und regelkonformen Wettkampfverhaltens • Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungsniveaus • Förderung eines reflektierten Leistungs- und Konkurrenzverständnisses	• Spielformen vom Üben zum Spielen (vom Techniktraining zum Wettkampf) • Arbeiten in Partner- und Kleingruppen • Einsatz vereinfachter Spiel- und Turnierformen • Beobachtungsaufträge zu Technik, Taktik und Fairness • Wechsel zwischen Spiel-, Übungs- und Reflexionsphasen • Nutzung einfacher analoger Darstellungen (z. B. Spielfelder, Spielzüge)	• Informationsaufnahme und -verarbeitung in Spielsituationen • Bedeutung von Technik und Taktik für den Spielerfolg • Umgang mit Sieg, Niederlage und Drucksituationen • Fairness und Regelakzeptanz im Wettkampf • Kooperation und Konkurrenz im Partnerspiel Fachbegriffe: • Grunds Schlag (Vorhand / Rückhand) • Aufschlag / Rückschlag • Platzierung • Spielzug • Taktik • Regelverstoß • Fair Play	unterrichtsbegleitend: • Regelkonformes und faires Spielverhalten • Anwendung technischer Grundfertigkeiten • Taktisch angemessenes Verhalten • Beobachtungsschwerpunkte: Spielübersicht und Reaktionsfähigkeit Kooperation mit dem Partner punktuell: • Teilnahme an einer vereinfachten Turnierspielform • kurze Selbst- oder Partnereinschätzung	Schülerorientierung: Selbsteinschätzung des eigenen Spielverhaltens Kriteriengeleitetes Partnerfeedback SuS als Coach im Tischtennis

		• Turnierform		
--	--	---	--	--

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 9.2
Thema des UV: „Einer wird gewinnen“ – mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern fair und regelkonform zweikämpfen		
BF/SB: 9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	Inhaltsfeld(er): • Leistung (d) • Kooperation und Konkurrenz (e)	
Inhaltliche(r) Kern(e): • Kämpfen mit- und gegeneinander	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): • Leistungsverständnis im Sport [d] • Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • grundlegende, normgebundene, technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Haltegriffe und Befreiungen, Falltechniken und kontrolliertes Werfen) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Kontern, Kombinieren, Fintieren) beim Ringen [10 BWK 9.1] • in unterschiedlichen Zweikampfsituationen situationsangepasst, regelgerecht und fair miteinander kämpfen [10 BWK 9.2] MC:2.1 Informationsrecherche	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern, • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern. MK • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] UK	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [10 UK d1] |
|--|---|

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung	Tiefenstruktur
• Aufgreifen des natürlichen Bedürfnisses nach Kräfternennen und Wettbewerb • Lenkung von Konkurrenz in faire, regelgebundene Zweikampfformen • Wechsel zwischen kooperativen und kompetitiven Kampfsituationen • Förderung eines reflektierten Leistungsverständnisses • Sensibilisierung für Leistungsunterschiede und Verantwortung • Gemeinsames Erarbeiten und Einhalten von Sicherheits- und Fairnessregeln	• Progressiver Aufbau der Aufgaben (miteinander → gegeneinander) • Partnerarbeit mit festen und wechselnden Partnern • Differenzierte Aufgaben je nach Leistungsniveau • Beobachtungsaufträge mit klaren Kriterien • Regelmäßige kurze Reflexionsphasen • Einsatz von Partnerfeedback	Reflektierte Praxis: • Fairness im Zweikampf • Umgang mit Sieg und Niederlage • Verantwortung für den Partner • Körperkontrolle und Sicherheit • Bedeutung von Regeln im Sport • Einschätzung eigener und fremder Leistungsfähigkeit Fachbegriffe: • Zweikampf • Haltegriff / Befreiung • Kontrolle • Gleichgewicht • Fairness • Regelverstoß • Kooperation und Konkurrenz • Leistung	unterrichtsbegleitend: • Einhaltung der vereinbarten Regeln • Fairer Umgang mit Partnerinnen und Partnern • Kontrolliertes und sicheres Kämpfen • Kooperationsfähigkeit • Aktive Mitarbeit und Einsatzbereitschaft • Kriteriengeleitete Beobachtung einzelner Zweikämpfe • Selbst- und Partnereinschätzung punktuell: • Beobachtung einer Zweikampfsituation • Regelgebundener Zweikampf (Halten und Befreien) • Klar vereinbarte Regeln und Sicherheitsaspekte	Schülerorientierung: Kriteriengeleitetes Partnerfeedback Selbsteinschätzungsbögen Tandemreflexion von Kampfsituationen

2.1.6 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

Nummerierung	Name des UVs (Jahrgangsstufe 10)	Nummer im Bewegungsfeld	Kompetenzen im Medienkompetenzrahmen:	UE (70 Minuten)
UV 1	Turnen - Erarbeitung einer Turnkür an einem ausgewählten Gerät in Einzel- oder Partnerarbeit unter besonderer Berücksichtigung technisch-koordinativer Grundlagen der turnerischen Elemente und unter Einbezug von Sicherheits-/Hilfestellungen.	5.3		12
UV 2	Basketball: „Mehr als nur Körbe werfen“ – Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines Basketball-Unterrichtsvorhabens mit Schwerpunkt auf fortgeschrittenen Techniken und taktischen Konzepten	7.11		12
UV 3	„Sport weltweit“ – Konzeption, Umsetzung und Analyse ausgewählter internationaler Sport- und Spielformen (z. B. Baseball, Indica, Rugby)	2.3		12
UV 4	Fitness (Training mit Gewichten o. ä.): „Das Fitnessstudio in der Turnhalle“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst erstellten Fitnesszirkels mit gesund-funktionalen Übungen	1.4		12

Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit: 72 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben: 48
UE Freiraum: 24
UE

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 5.3
Thema des UV: Erarbeitung einer Turnkür an einem ausgewählten Gerät in Einzel- oder Partnerarbeit unter besonderer Berücksichtigung technisch-koordinativer Grundlagen der turnerischen Elemente und unter Einbezug von Sicherheits-/Hilfestellungen.		
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen		Inhaltsfelder: e: Kooperation und Konkurrenz c: Wagnis und Verantwortung
Inhaltliche Kerne: • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen	Inhaltliche Schwerpunkte: • Handlungssteuerung [c] • Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK • turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [10 BWK 5.1] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK • die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern. • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern. MK Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern. UK komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente	

situativ beurteile und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung
entscheiden

Didaktische und methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
- Angeleitetes Turnen am Boden (an Mattenbahnen, mit einem Partner an Ort, ...), Barren (Grunderfahrungen: Wandern im Stütz durch die Holmgasse, Schwingen, ...), Minitrampolin (Grundsprünge: Streck-/Hocksprünge) - Erlernen von Elementen an den Geräten auf der Grundlage von methodischen Übungsreihe. - kooperative Gestaltung einer Kür mit einem Partner/einer Partnerin auf der Grundlage der individuellen Leistungsfähigkeit (Berücksichtigung der Elemente - Differenzierungsmöglichkeit) - Einbezug von Musik in die Kürplanung - Durchführung von Sicherheits- und Hilfestellungen - Sicherheitsgemäßer Auf- und Abbau von Geräten	Reflektierte Praxis und Fachbegriffe: - Sicherheits- vs. Hilfestellungen - Technikmerkmale von Bewegungen (Bewegungsbeschreibung, Bilderbeschreibung) - Körperspannung, -schwerpunkt, Rotation, Elementenamen, ... - Begriff der methodischen Übungsreihe - Kriterien einer Kürgestaltung: Elemente, Übergänge, Musik, Variation der Gerätetechnische	unterrichtsbegleitend: - Auf- und Abbau von Geräten - Sicherheits- und Hilfestellungen - Regeleinhaltung - Beteiligung an Phasen reflektierter Praxis - Praktische Umsetzung der Übungen/methodischen Übungsreihen punktuell: - Demonstration besprochener Hilfestellungen - Durchführung/Präsentation der erarbeiteten Kür

- Turnerische Elemente und Elemente als turnerische Übergänge (Sprünge, ...)	Ausführung der Elemente, Anzahl der Elementen (Pflichtelemente, ...) Bewegungsgruppen (Rollen, Kippen, Schiwngen, ...)	
--	--	--

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 12 Stunden	Nummer des UVs im BF/SB: 7.11
Thema des UV: Basketball: „Mehr als nur Körbe werfen“ – Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines Basketball-Unterrichtsvorhabens mit Schwerpunkt auf fortgeschrittenen Techniken und taktischen Konzepten		
BF/SB: 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfeld(er): - a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - e: Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche(r) Kern(e): Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): - grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK - sportspielspezifische Spielsituationen (u. a. Angriffs- und Abwehrverhalten) taktisch angemessen und regulativ flexibel gestalten. - Sportspiele und spielerische Erprobungen selbstständig organisieren, funktionsgerecht durchführen und variieren.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - grundlegende Kriterien für die Gestaltung und Organisation von Sportspielangeboten und Projekten benennen. - wesentliche technisch-taktische Merkmale und Handlungsoptionen in Spielsituationen beschreiben und deren Funktion erklären. MK - Sportspielangebote oder kleine Projekte planen, organisieren und weitgehend selbstständig durchführen. - einfache taktische Strategien und Spielsysteme für Sportspiele (u. a. anhand von Skizzen oder Medien) erarbeiten und im Spiel erproben. UK - den Verlauf und den Erfolg von selbstgestalteten Sportspielangeboten oder Projekten anhand von Kriterien beurteilen. - das eigene Spielverhalten und das Verhalten in der Gruppe hinsichtlich Fairness, Kooperation und taktischer Effektivität bewerten.	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
□ Erweiterung von Handlungsoptionen (IF e): Aufgreifend die Vorerfahrungen (Klassen 5 und 7) stoßen die Schülerinnen und Schüler im strukturierten Großspiel (4:4 oder 5:5) auf das Problem enger Räume und systematischer Abwehrreihen. Dies initiiert die gezielte Erarbeitung fortgeschrittener individual-, gruppen- und teamtaktischer Konzepte.	□ Projektorientierung (IF c): Das Unterrichtsvorhaben wird als lehrplankonformes Kleingruppenprojekt in festen Schülerteams organisiert. Die Schülergruppen übernehmen die Verantwortung für die Weiterentwicklung ihrer mannschaftstaktischen Ausrichtung, die Erstellung eines „Playbooks“ (Laufwegskizzen) sowie die organisatorische Absicherung. □ Rollenbiografien: Die geforderte funktionale Selbstständigkeit wird durch die Übernahme wechselnder Aufgaben innerhalb des Projekts (Schiedsrichterwesen, Kampfgericht wie Zeitnehmer/Protokollanten und Mannschaftscoach) in die Spielpraxis überführt.	Reflektierte Praxis: □ Kriteriengeleitete Spielbeobachtung und strukturierte Erfassung von technisch-taktischen Parametern (z. B. quantitative Erhebung von Pässen, Ballverlusten oder Wurfplatzierungen). □ Analyse räumlicher Konzepte (<i>Spacing</i>) in kooperativen Besprechungsphasen (Timeouts) anhand von Taktikboards oder digital aufgezeichneten Spielsequenzen. □ Kritische Reflexion über das Spannungsfeld von teaminterner Kooperation (Zusammenspiel, Rollenverteilung) und externer Konkurrenz (Turniersituation) unter Berücksichtigung des Fairplay-Gedankens. Fachbegriffe: □ <i>Technik:</i> Sternschritt, Wurffinte/Passfinte, Überkopfpass, Bodenpass, Korblegervarianten (z. B. Power-Move, Handwechsel), Ausboxen (<i>Box-out</i>). □ <i>Taktik:</i> Spacing (Raumaufteilung), Drive-and-dish, Give-and-go, Help-	unterrichtsbegleitend: □ Organisations- und Projekthandeln (IF c): Grad an Selbstständigkeit, Sachrichtigkeit und Verlässlichkeit bei der Durchführung zugewiesener Projektaufgaben (z. B. unparteiische Spielleitung als Schiedsrichter, regelgerechte Führung des Anschreibeblocks). □ Kooperations- und Interaktionsverhalten (IF e): Qualität und Fairness im kooperativen Miteinander innerhalb des Teams während der Trainings- und Taktikphasen sowie respektvolles Verhalten im intensiven sportlichen Wettstreit. □ Reflexionskompetenz: Qualität, Sachbezug und Differenziertheit der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Rahmen der Phasen reflektierter Praxis (z. B. Auswertung der Beobachtungsbögen, Erarbeitung begründeter Systemänderungen). punktuell: □ Taktisch-technische Demonstration im Spiel (BF/SB 7): Kriteriengeleitete Überprüfung der

		Side (Hilfe-Verteidigung), Mann-Mann-Verteidigung, Fastbreak (Schnellangriff) vs. Set-Play (Positionsangriff). □ <i>Projekt/Organisation:</i> Turniermatrix, Anschreibeblock, Schiedsrichterzeichen.	Spielfähigkeit im finalen Spielbetrieb (4:4 oder 5:5). Bewertet wird die situationsadäquate Anwendung fortgeschrittener Techniken sowie das taktisch angemessene Angriffs- und Abwehrverhalten (Freilauf- und Passverhalten, Einhalten räumlicher Vorgaben, defensive Absicherung). □ Präsentation / Dokumentation: Bewertung einer durch das Team erstellten Dokumentation (z. B. schriftliches Kurz-„Playbook“, Visualisierung eines Spielzugs auf dem Taktikboard oder Erläuterung eines mannschaftstaktischen Konzepts).
--	--	--	---

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 12 Stunden	Nummer des UVs im BF/SB: 2.3
Thema des UV: Sport weltweit“ – Konzeption, Umsetzung und Analyse ausgewählter internationaler Sport- und Spielformen (z. B. Baseball, Indiacca, Rugby)		
BF/SB: 2:Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Inhaltsfeld(er): e: Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche(r) Kern(e): Spiele aus anderen Kulturen	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK - Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern. MK - einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden, UK - das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen.	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Projektorientierung & Spielraumnutzung (IF c & BF/SB 2): Die Schülerinnen und Schüler entdecken das Spielen, indem sie als Expertenteams internationale Spielideen recherchieren und für die Rahmenbedingungen der eigenen Sporthalle transformieren. Der Akzent liegt auf dem „<i>Entdecken und Nutzen von Spielräumen</i>“: Wie lässt sich z. B. ein weites britisches Rugbyfeld oder ein amerikanisches Baseball-Diamond sinnvoll und sicher in einer deutschen Dreifachsporthalle abbilden? Kulturspezifische Modifikation (IF f): Die komplexen Originalregeln und materiellen Voraussetzungen (z. B. harte Lederbälle und Schläger beim Baseball, Vollkontakt beim Rugby) werden von den Schülern gezielt dekonstruiert und funktionsgerecht abgewandelt (z. B. Entwicklung eines <i>Softball-Brennball-Hybriden</i> mit Softschlägern oder eines kontaktlosen <i>Tag-Rugbys</i> mittels Klettbändern).	Organisatorische Selbstständigkeit: Jedes Team leitet die Erprobung und anschließende Durchführung „seiner“ Welt-Spielform mit dem gesamten Kurs an und reguliert auftretende Spielprobleme (z. B. unfaire Dynamiken, zu lange Wartezeiten) eigenständig durch Regeländerungen.	Reflektierte Praxis: □ Strukturvergleich und Einordnung: Systematisierung der erprobten Spiele nach ihren zugrundeliegenden Spielideen (z. B. Gemeinsamkeiten von Indica mit Volleyball als Rückschlagspiel; Rugby als Ziel-/Endzonenspiel). □ Kriteriengeleitete Spielregulierung: Gemeinsame Analyse nach den ersten Testspielminuten: „Erfüllt das Spiel noch seinen Zweck? Macht es allen Spaß? Müssen wir die Feldgröße oder Spieleranzahl anpassen?“ □ Diskussion über kulturhistorische Rituale (z. B. der neuseeländische <i>Haka</i> im Rugby) und deren Bedeutung für Identität, Fairplay und den Umgang mit dem Gegner. Fachbegriffe: □ <i>Spieldidaktik (BF/SB 2)</i>: Spielidee, Regelmodifikation, Provokationsregel, Spielkompetenz, Funktionsgerechtigkeit. □ <i>Spiele der Welt</i>: Base-Running, Infield/Outfield (Baseball/Softball);	unterrichtsbegleitend: □ Projekt- und Vermittlungshandeln (IF c): Qualität, Struktur und Verständlichkeit bei der Präsentation und methodischen Einführung der internationalen Spielform durch das Expertenteam. □ Regulierungskompetenz im Spielkontext (BF/SB 2): Fähigkeit, im laufenden Spielbetrieb flexibel und kriteriengeleitet auf organisatorische oder zwischenmenschliche Probleme zu reagieren und das Regelwerk funktionsgerecht anzupassen. □ Reflexions- und Urteilsvermögen (IF f): Qualität und Differenziertheit der Beiträge zur gesellschaftlichen Bedeutung der Sportarten sowie zur kooperativen Bewältigung von Konkurrenzinhalten im Rahmen interkultureller Vielfalt. punktuell: □ Praktische Bewegungshandlung und Spielfähigkeit (BF/SB 2): Kriteriengeleitete Überprüfung der motorischen und taktischen Umsetzung in den finalen,

		Vorwärtspassverbot, Try/Versuch (Rugby); Rückschlagprinzip, Trefffläche (Indiaca). □ <i>Projekt/Kultur:</i> Adressatenbezogene Instruktion, Rituale, Interkultureller Transfer.	selbstgestalteten Spielformen. Bewertet wird das regelkonforme, flüssige und situationsadäquate Spielverhalten (z. B. taktisch kluges Base-Running, variables Schlagen bei Indiaca oder schnelles Passspiel in die Freiräume beim Rugby). □ Ergebnisdokumentation: Bewertung des vom Expertenteam konzipierten Spielregelplakats bzw. des modifizierten Regelwerks (inklusive schriftlicher Begründung, warum die Regeländerungen für die Lerngruppe notwendig waren).
--	--	---	---

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 12 Stunden	Nummer des UVs im BF/SB: 1.4
Fitness (Training mit Gewichten o. ä.): „Das Fitnessstudio in der Turnhalle“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst erstellten Fitnesszirkels mit gesund-funktionalen Übungen		
BF/SB 1 – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten entwickeln	Inhaltsfeld(er): e: Gesundheit	
Inhaltliche(r) Kern(e): Zielsetzung der Reihe: Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness verbessern und verstehen	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): Muskelaufbau – Was ist noch gesund?	

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durchführen

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben
- für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern.

MK

- grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden

UK

- Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
□ Erweiterung von Handlungsoptionen (IF e): Aufgreifen von Vorerfahrungen der SuS aus dem Fitnessstudio	Methodische Entscheidungen: • Selbstständige, kriteriengeleitete Vermittlung von Compound Übungen • Herausarbeitung von technischen Schlüsselbewegung → BackSquat, Frontsquat, Liegestütz, Plank, Lunges, Klimmzüge, Situps und Crunches ggf. Kreuzheben • Kennenlernen und Erproben von Vereinfachungs- und Intensivierungsmaßnahmen: - Einsatz von Fitnessbändern/ Gewichten oder unterschiedlichen Belastungs-Akzentuierungen (DropSets, Slow Training, Paused Movements,..) - Kennenlernen des Hebelwirkungs-prinzips • Kennenlernen unterschiedlicher Gestaltungsmöglichkeiten von Workouts mit unterschiedlichen Schwerpunkten: - AMRAP; EMOM, Zirkel, Metcons, Partnerworkouts • Veränderung von Parametern innerhalb des Workouts:	Reflektierte Praxis: • Welche Übungen eignen sich für welche Muskulatur • Muskelaufbau durch Training Fachbegriffe: • DropSets, Slow Training, Paused Movements,..) • AMRAP; EMOM, Zirkel, Metcons, Partnerworkouts	unterrichtsbegleitend: Unterrichtsbegleitend: Bewegungsausführung und kriteriengeleitetes Feedback beim Erlernen neuer Bewegungen; engagiertes Mitarbeiten und Verbessern beim Erlernen/ Verbessern der neuen Bewegungen; teamfähiges und konstruktives Verhalten im Miteinander sowohl als Bewegungsvorbild bei leistungsstarken Schülern als auch offenes und lernwilliges Verhalten bei leistungsschwachen Schülern punktuell: Erstellung eines eigenen Workouts für eine bestimmte Könnensstufe (Gruppenarbeit) • Bewegungen sollten richtig vorgemacht und Schlüsselstellen der Technik erläutert werden (Individualnote)

	- Pausen- und Belastungszeiten - Erschwerungs- Vereinfachungsmöglichkeiten		• Anpassung des Workouts an die geforderte Belastungsform (z.B. Workout für Anfänger sollte niederschwellig angelegt sein) (Gruppenbewertung) • Sinnvolle Aufteilung in Rollen innerhalb der Gruppe (Gruppenbewertung)
--	--	--	--

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Bewegungsfeldern

BF/SB 1 – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten entwickeln

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Min.)
1.1	„ <i>Turne wie dein Spiegelbild!</i> “ – Entwicklung einer (synchronen) Kür aus unterschiedlichen Elementen des Bodenturnens in Partnerarbeit	5	12
Ende Erprobungsstufe			
1.2	Fitness: „Fitness mit dem eigenen Körpergewicht“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst erstellten Bodyweight-Zirkels mit gesund-funktionalen Übungen	7	10
1.3	Ausdauerendes Laufen: „Ausdauer macht Spaß!“ – In unterschiedlichen Belastungssituationen die Reaktionen des eigenen Körpers kennen lernen und beschreiben		9
1.4	Fitness (Training mit Gewichten o. ä.): „Das Fitnessstudio in der Turnhalle“ – Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst erstellten Fitnesszirkels mit gesund-funktionalen Übungen	10	12
Ende Sekundarstufe I			43 UE

BF/SB 2 - Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Min.)
2.1	Wir entwickeln neue Spiele – Spiele nach Kriterien entwerfen, erklären, verändern und präsentieren.	5	10
Ende Erprobungsstufe			
2.2	Kin Ball - strategische Spielzüge erarbeiten	8	10
2.3	„Sport weltweit“ – Konzeption, Umsetzung und Analyse ausgewählter internationaler Sport- und Spielformen (z. B. Baseball, Indiacas, Rugby)	10	12
Ende Sekundarstufe I			32 UE

BF/SB 3 – Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Minuten)
3.1	Leichtathletik: „Höher, schneller, weiter“ – Leichtathletik spielerisch entdecken und Techniken gezielt verbessern.	5	13
Ende Erprobungsstufe			
3.2	„Höher und weiter springen“ – grundlegende Technikmerkmale des Hoch- und Weitsprungs kennenlernen, erproben und durch gezielte Übungen sowie Bewegungsanalysen verbessern	8	10
Ende Sekundarstufe I			23 UE

BF/SB 4 – Bewegen im Wasser - Schwimmen

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Minuten)
4.1-4.3	"Schwimm-Symphonie: Die Kunst der Schwimmtechniken entdecken!" – Grundlegende Techniken des Kraulschwimmens, Rückenkrauls und Brustschwimmen, inklusive Start und Wende kennenlernen.	6	12
4.4	„Ich will besser werden!“ – Die eigene Schwimmtechnik (im Kraul und Brust- schwimmen) mit Start und Wende opti- mieren.	6	6
4.5	„Abtauchen!“ – Sich unter Wasser ori- entieren und zunehmend sicher bewe- gen.	6	4
4.6	„Hiilfe!“ – Gefahren im Wasser sicher begegnen und sich selbst und andere ret- ten.	6	4
4.7	„Unsere Wasser-Show“ – Erarbeiten unterschiedlicher Gruppengestaltungen im, auf und über Wasser.	6	8
Ende Erprobungsstufe			
Ende Sekundarstufe I			34 UE

BF/SB 5 – Bewegen an Geräten - Turnen

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Minuten)
5.1	„ <i>Turne wie dein Spiegelbild!</i> “ – Entwicklung einer (synchronen) Kür aus unterschiedlichen Elementen des Bodenturnens in Partnerarbeit	5	12
Ende Erprobungsstufe			
5.2	“ Wir holen Le Parkour und Freerunning in unsere Sporthalle! ” - Spezifische Le Parkour- und Freerunning-Techniken erproben und in einem Run kombinieren und präsentieren	7	10
5.3	Turnen - Erarbeitung einer Turnkür an einem ausgewählten Gerät in Einzel- oder Partnerarbeit unter besonderer Berücksichtigung technisch-koordinativer Grundlagen der turnerischen Elemente und unter Einbezug von Sicherheits-/Hilfestellungen.	10	12
Ende Sekundarstufe I			36 UE

BF/SB 6 – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Minuten)
6.1	Rope skipping – Entwicklung einer gestalterischen Gruppenchoreographie unter Erarbeitung und Anwendung grundlegender Gestaltungskriterien sowie Formationsformen.	5	10
6.2	„Unsere Wasser-Show“ – Erarbeiten unterschiedlicher Gruppengestaltungen im, auf und über Wasser.	6	8
Ende Erprobungsstufe			
6.3	„Ballcorobics – „Mit Koordination zur eigenen Choreigraphie“	7	10
6.4	Hip-Hop - Wir gestalten unsere eigene Tanzchoreographie	8	10
Ende Sekundarstufe I			38 UE

BF/SB 7 – Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Min.)
7.1	Wir spielen Basketball - Hinführung zu einem großen Sportspiel.	5	15
7.2	„Handball Helden“: Taktiken, Tricks und Teamwork"? Hinführung zu einem großen Sportspiel.	6	10
7.3	Tischtennis „Den Ball im Spiel halten und gezielt platzieren“ – grundlegende Techniken und taktische Handlungsmöglichkeiten im Tischtennis erlernen, anwenden und zur erfolgreichen Gestaltung von Ballwechseln und Spielsituationen nutzen	6	9
Ende Erprobungsstufe			
7.4	Basketball – „Spiel mit Köpfchen – Taktiken im Basketball“ – Elementaretaktische Konzepte im Basketball regelgerecht und effektiv anwenden	7	10
7.5	Spikeball – „Teamplay und Taktik – Kooperatives Lernen mit Spikeball“	7	10
7.6	„Wir erobern das Badminton-Vorderfeld“ – Elementare Aufgaben im Badminton-Vorderfeld technisch und taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen (z. B. nach Shuttle-Time)	8	10
7.7	Flagfootball: „Gib mir das Ei“ – Flag-Football als körperloses Endzonenspiel unter Berücksichtigung der besonderen taktischen Herausforderungen und der Möglichkeiten der geschlechterübergreifenden Partizipation kennen lernen	8	10
7.8	Volleyball: „Technik trifft Taktik im Volleyball“ - Planung, Durchführung und Reflexion eines Unterrichtsvorhabens zu technischen und taktischen Grundelementen	9	10

7.9	Fußball: „Fußball verstehen statt nur spielen“ – Entwicklung, Umsetzung und Auswertung eines Unterrichtsprojekts mit Fokus auf taktische Handlungskompetenz	9	12
7.10	Tischtennis: „Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein“ – Spielsituationen im Tischtennis wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln	9	9
7.11	Basketball: „Mehr als nur Körbe werfen“ – Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines Basketball-Unterrichtsvorhabens mit Schwerpunkt auf fortgeschrittenen Techniken und taktischen Konzepten	10	12
Ende Sekundarstufe I			117 UE

BF/SB 8 – Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wassersport

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Minuten)
8.1	Stunt-Scooter: „Wer bremsen kann, gewinnt“ – Einen selbst erstellten niveaudifferenzierten Skate-Parcours sicherheitsbewusst bewältigen	6	8
Ende Erprobungsstufe			
8.2	Eislaufen (Exkursion)	7	5
Ende Sekundarstufe I			13 UE

BF/SB 9 – Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (70 Minuten)
9.1	„Ringen und Kämpfen“- Vielfältig und fair“ – Allein und in Gruppen um Räume, Gegenstände und Ausgangssituationen regelgerecht kämpfen	6	6
Ende Erprobungsstufe			
9.2	Ringen Kämpfen: „Einer wird gewinnen“ – mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern fair und regelkonform zweikämpfen	9	10
Ende Sekundarstufe I			16 UE

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich einer Grundhaltung, die von Freundlichkeit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Beteiligten geprägt ist.

Unsere Schule und so auch die Fachkonferenz Sport bekennen sich zu den Kriterien einer guten Schule und guten Unterrichts, wie sie im Referenzrahmen für Schulqualität entfaltet werden. Dabei sind insbesondere die Qualitätsaussagen im Inhaltsbereich *Lehren und Lernen* für die Gestaltung des Unterrichts in allen Fächern unserer Schule leitend.

Um diesen Ansprüchen auch im Sportunterricht gerecht werden zu können, orientieren wir uns an den u.a. dort formulierten Merkmalen kompetenzorientierten Unterrichts:

Stärkenorientierung

„Alle unsere Schülerinnen und Schüler können etwas, niemand kann alles und keiner kann nichts.“¹

- In der Unterrichtsgestaltung steht nicht die Aufarbeitung möglicher Defizite im Fokus, sondern es gilt an bereits vorhandene und verfügbare Ressourcen und Stärken anzuknüpfen und diese auszubauen.
- Wir ermöglichen Selbstwirksamkeitserlebnisse und -erfahrungen, die wiederum die Motivation fördern sowie das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl positiv beeinflussen.
- „Aus Fehlern lernt man“ – Beim Erarbeiten und Üben bieten fehlerhafte Arbeitsergebnisse willkommene Lernanlässe und fördern den Erkenntnisgewinn aller Beteiligten.

Individualisierung

- Durch geeignete diagnostische Maßnahmen ermitteln wir Lernstände und Lernvoraussetzungen möglichst präzise, z.B. mit kriteriengeleiteten Beobachtungen, motorischen Tests, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen, diagnostischen Gesprächen (auch zur Einschätzung von Lernhintergründen) und ggf. Förderplänen.
- Darauf aufbauend gestalten wir – im Hinblick auf konkretisierte Lernziele, Lernzeiten und Lernwege – passgenau differenzierte Lernangebote, z.B. in Form von Stationenlernen (um unterschiedliche Lernwege und/oder -zeiten zu ermöglichen), Lerntheken, Einsatz von Hilfekarten, differenzierter GA und ziel- und methodendifferenzierter Partnerarbeit.

¹ nach Jan-Hendrik Olbertz, Erziehungswissenschaftler und Präsident der Humboldt-Universität Berlin; Beitrag in der FAZ vom 14.05.2009

Selbststeuerung

- Unsere Schülerinnen und Schülern werden zunehmend in Entscheidungen und die Gestaltung ihrer Lernprozesse eingebunden. Sie sollen ihre konkreten (Teil-) Lernziele sowie individuell sinnvolle Lernwege und Lernzeiten angemessen mitbestimmen und nutzen.
- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern geeignete Lernstrategien, die sie im Wissen um ihre eigenen Stärken systematisch für ihr Lernen nutzen und weiterentwickeln.
- Wir entwickeln gemeinsam Kriterien und bieten geeignete Diagnoseinstrumente, damit unsere Schülerinnen und Schülern ihren Lernstand und ihren Lernerfolg selbständig erkennen können.

Problemorientierung

- Unser Sportunterricht ist geprägt von der Auseinandersetzung unserer Schülerinnen und Schülern mit sinnhaften und herausfordernden Problem- oder Fragestellungen, deren Ausgangspunkt sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schülern orientiert.
- Die damit verbundenen sportlichen Anforderungen sind möglichst passgenau und sachgerecht, d.h. sie sind überschaubar und bewältigbar, stellen aber dennoch eine Herausforderung dar.
- Der Aufforderungscharakter der Aufgabe motiviert die Schülerinnen und Schülern oder macht sie neugierig, weil sie darin Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer eigenen Bewegungspraxis erkennen können.

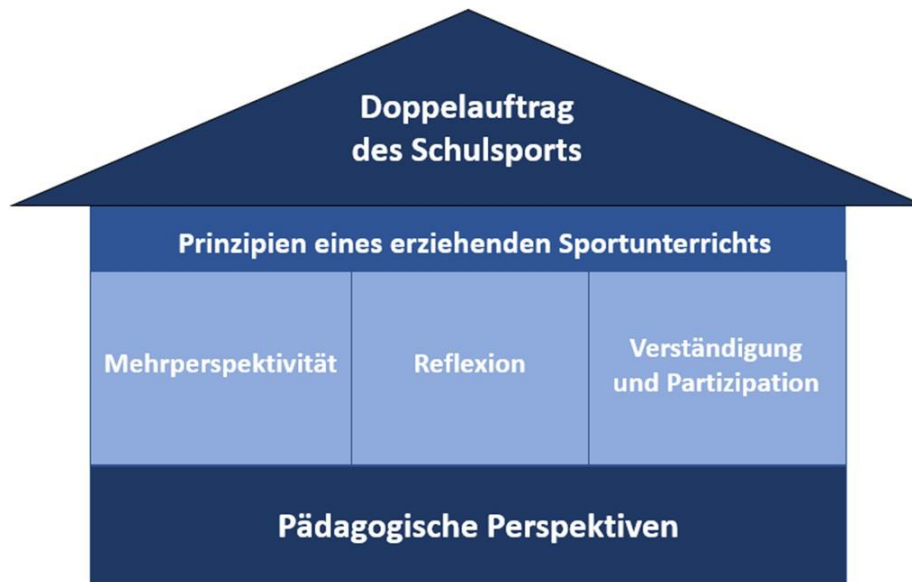
Sportunterricht hat das Ziel, eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport systematisch zu entwickeln und zu fördern. Die vor diesem Hintergrund im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen die beobachtbaren fachlichen Anforderungen und überprüfbaren Lernergebnisse dar, die im Sportunterricht unserer Schule vollständig und umfassend angebahnt und entwickelt werden.

Pädagogisch leitend ist für die Fachkonferenz dabei der in den Rahmenvorgaben für den Schulsport formulierte **Doppelauftrag für den Schulsport**: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Auf Basis der pädagogischen Perspektiven folgen wir somit den Prinzipien eines erziehen-

den Sportunterrichts.

PRINZIPIEN DES ERZIEHENDEN SPORTUNTERRICHTS



Mehrperspektivität

Unter den sechs Pädagogischen Perspektiven thematisieren wir in unserem Sportunterricht unterschiedliche Sinngebungen sportlicher Aktivitäten.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern in unserem Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten, ...

- unterschiedliche Sinngebungen im sportlichen Bewegen über die Pädagogischen Perspektiven zu erleben, damit sie unterschiedliche Zugänge zu sportlichem Handeln reflektieren und auch mögliche Ambivalenzen erkennen und deuten können,
- unterschiedliche oder auch konkurrierende Blickrichtungen auf ein und denselben Sportbereich (z.B. Inhaltsfeld Gesundheit und/oder Leistung im Bereich Ausdauer) zu erleben, damit sie erfahren und reflektieren können, wie das Erleben von Bewegung, Spiel und Sport durch unterschiedliche Sinngebungen und Zielsetzungen verändert werden kann,
- die in sportlichen Tätigkeiten liegenden Ambivalenzen (z.B. Körperbilder, Fitnessideale) zu thematisieren, damit mögliche Widersprüchlichkeiten zwischen der Sinn-Suche der Heranwachsenden und der Zielvorstellung der Lehrerinnen und Lehrer, zwischen Gegenwartserfüllung und Zukunftsorientierung reflektiert und bewusst werden können und

- Bewegungsfreude im sportlichen Handeln zu erfahren, damit sportliche Aktivität vielfältig positiv erlebt und sinnerfülltes Sporttreiben als Möglichkeit zur Steigerung der eigenen Lebensqualität und des eigenen Wohlbefindens – auch über die Schulzeit hinaus – nachhaltig angebahnt werden kann.

Reflexion

Unser Sportunterricht strebt einen möglichst hohen Anteil aktiver Bewegungslernzeit an. Dies impliziert zahlreiche und vielfältige Situationen, ...

- Bewegungserleben zu reflektieren, damit Bewegungserfahrungen – im Sinne reflektierter Praxis – ausgetauscht, bewusst gemacht und systematisch aufgearbeitet werden können,
- sowohl retrospektiv – nachdenkend auf sportliches Handeln zurückzuschauend – als auch prospektiv – vordenkend sportliches Handeln entwerfend – oder auch introspektiv – mitdenkend eine aktuell erlebte Praxis aufmerksam bewusst machend – damit das „Reflektieren“ und das „Praktizieren“ stets eng miteinander verbunden sind,
- fachliche Kenntnisse und Zusammenhänge im konkret erlebten Bewegungshandeln zu entdecken, dorthin wieder zurückzuführen und für die eigene Bewegungspraxis zu nutzen, damit die sportliche Handlungsfähigkeit systematisch und gezielt entwickelt werden kann und
- im konkret erlebten sportlichen Handeln entstandene Lernanlässe oder Frage- und Problemstellungen zu thematisieren, damit Schülerinnen und Schülern die erfahrene Sportwirklichkeit deuten können und auch erkennen, dass die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur veränderbar ist, d. h. auch grundsätzlich anders sein und gestaltet werden kann.

Partizipation und Verständigung

Grundlegend für unseren Sportunterricht ist die umfassende und gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schülern unserer Schule.

Dabei ist uns sehr wichtig, dass ...

- wir ausgehend von den vielfältigen, individuellen Dispositionen und Vorerfahrungen, unterschiedliche und differenzierte Bewegungs- und Lernangebote für alle Schülerinnen und Schülern gestalten, damit sowohl sportlich leistungsstärkere als auch leistungsschwächere, bewegungsfreudige als auch eher bewegungsunwillige Schülerinnen und Schülern gemäß ihrer individuellen Potentiale gefördert werden können,

- wir die Vorgaben des Lehrplans und unsere Leistungserwartungen mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Schülerinnen und Schülern im Rahmen unseres Gestaltungsspielraumes transparent zusammenführen, damit Unterricht zielorientiert geplant und gemeinschaftlich inszeniert werden kann und
- wir Anforderungen und Aufgabenstellungen mit kooperativen Arbeitsformen verbinden, damit Schülerinnen und Schülern viel Raum zum selbstständigen und selbstgesteuerten Arbeiten finden können.

Die Fachkonferenz Sport hat sich im Sinne der Qualitätsentwicklung und -sicherung dazu entschieden, gemeinsam erarbeitete grundlegende didaktische und methodische Entscheidungen sowie die Vereinbarungen zur Leistungsbewertung zu jedem Unterrichtsvorhaben auf den Rückseiten der UV-Karten darzustellen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Unsere Fachkonferenz Sport vereinbart ihr **Konzept zur Leistungsbewertung** auf der Grundlage des KLP Sport für die Sekundarstufe I und konkretisiert Anforderungen und Kriterien in den gemeinsam geplanten UV der einzelnen Jahrgangsstufen. Damit schaffen wir innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz der Bewertung wie auch eine Vergleichbarkeit der Anforderungen.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen unserer Schülerinnen und Schülern und an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen mit den jeweiligen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens. Neben den punktuellen Leistungen am Ende eines UVs berücksichtigen wir insbesondere auch die unterrichtsbegleitenden Prozesse und die dort gezeigten Leistungen. Unser Leistungskonzept ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen und den individuellen Lernfortschritt angemessen. Wir begleiten Schülerinnen und Schüler jederzeit mit individuellem Feedback hinsichtlich ihres Leistungsstandes und entwickeln gemeinsam allgemeine und fachmethodische Lernstrategien.

Zu Beginn des Schuljahres machen wir unsere Schülerinnen und Schülern mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe vertraut. Jede Sportlehrkraft schafft Transparenz, indem sie einen Überblick über die anstehenden Unterrichtsvorhaben gibt. In diesem Kontext legt sie auch die mit den einzelnen UV verknüpften Anforderungen sowie die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung offen.

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport verpflichten sich dementsprechend,

- die hier dargelegten Prinzipien der Leistungsbewertung umzusetzen,
- den Schülerinnen und Schülern die Kriterien zur Leistungsbewertung in jedem Unterrichtsvorhaben transparent zu machen und
- die individuelle Lernentwicklung unter Beachtung fachmethodischer Lernstrategien zu berücksichtigen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Fach Sport der Sekundarstufe I werden dem Beurteilungsbereich *„Sonstige Leistungen im Unterricht“* zugeordnet. Dabei handelt es sich im Einzelnen um sportpraktisches Handeln sowie mündliche und schriftliche Beiträge, die hinsichtlich ihrer Qualität, Quantität und Kontinuität erfasst und beurteilt werden.

Die Leistungsbewertung bezieht sich sowohl in der Erprobungsstufe wie auch im weiteren Laufe der Sekundarstufe I jeweils auf **alle** Bewegungsfelder und Sportbereiche. Dabei weisen die Übersichtstabellen die Verteilung der Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen aus. Die Länge der einzelnen UV ist abhängig von der Anzahl und Komplexität der einzelnen Kompetenzerwartungen, was wiederum die Gewichtung der einzelnen UV im Gesamtkontext der Leistungsbeurteilung beeinflusst.

Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist dem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Grundlage und Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** (BWK) beziehen sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Sachkompetenz** (SK) umfassen das Einbringen grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist es, über Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und dieses Wissen situationsangemessen anwenden zu können.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Methodenkompetenz** (MK) beziehen sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Es geht insbesondere darum, sich systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinanderzusetzen und zunehmend eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Urteilskompetenz** (UK) sind eng verknüpft mit Leistungen in allen anderen Kompetenzbereichen. Sie umfassen eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, wobei das kriteriengeleitete Beurteilen im Mittelpunkt

steht.

Bewertung vor dem Hintergrund sozial-personalen Verhaltens

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden vor dem Hintergrund des thematischen Zusammenhangs für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt:

- Die selbstständige Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das sichere und umsichtige Herrichten von Spielflächen, den verantwortungsvollen Umgang mit Geräten, das Übernehmen von Aufgaben sowie auch die eigenständige Vorbereitung auf den Unterricht.
- Die individuelle Anstrengungsbereitschaft ist wichtig. Im Wesentlichen bezieht sie sich auf die Bereitschaft, im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten sowie auch in Arbeits- und Übungsphasen intensiv, konzentriert und beständig mit den geforderten Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Gelegentlich (z.B. beim ausdauernden Laufen) bedeutet Anstrengungsbereitschaft aber auch, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um langfristig erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben im fairen Umgang miteinander, in der Bereitschaft eigene, auch berechtigten, Interessen zurückzustellen sowie in allen Gruppen und Mannschaften konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese beinhaltet auch das Vereinbaren und Einhalten von Regeln und das Verteilen und Einnehmen von Rollen.

II. Formen der Leistungsüberprüfung

In unserem Leistungskonzept ist eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung vorgesehen. Alle Formen der Leistungsbewertung im Sportunterricht bieten zum einen den Schülerinnen und Schülern differenzierte individuelle Rückmeldungen über das Erreichen von Zielsetzungen und ermöglichen zum anderen den Lehrkräften, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten.

Unsere Fachschaft Sport vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle **vier Kom-**

petenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport der Sekundarstufe I.

Die Lernerfolgsüberprüfungen (prozess- und produktbezogen) beziehen sich sowohl auf das **sportpraktische Handeln** in Form von

- qualitativ bewertbaren sportpraktischen Bewegungshandlungen (z.B. Aufwärmen, Spielhandlungen, Turniere, Demonstration taktisch-kognitiver Fähigkeiten und technisch-koordinativer Fertigkeiten),
- qualitativ bewertbaren sportbezogenen Darstellungsleistungen (z.B. Präsentationen, Choreografien) und
- sportmotorischen Testverfahren zur Überprüfung quantitativ messbarer Leistungen (z.B. Fitness- und Ausdauertests)

als auch auf **weitere Beiträge im Unterricht** und hier besonders auf

- Beiträge zum Unterricht **in der reflektierten Praxis** (u.a. Qualität der Beiträge, Kontinuität der Beiträge, sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Darstellungskompetenz, Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion),
- zielgerichtetes und kooperatives Handeln in Übungs- und Spielsituationen,
- Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens

und schließlich in einzelnen UV auf **Beiträge** in Form von

- Lern- und Trainingstagebüchern, Portfolios (z.B. Dokumentation des eigenen Trainings),
- Visualisierungen sportfachlicher Überlegungen und Erkenntnisse (z.B. Tafelbilder),
- Referaten und
- Hausaufgaben, schriftlichen Übungen und Protokolle.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Sport sind keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vorgesehen. Bei der Durchführung der einzelnen Unterrichtsvorhaben werden die eingesetzten Arbeitsmaterialien (z.B. digitale und analoge Medien, Arbeitsblätter, Diagnose- und Beobachtungsbögen, Leistungstabellen) jeweils in einem eigenen Ordner der Fachkonferenz Sport in der Schulcloud (Microsoft Teams) hinterlegt. Ausgewählte Materialien stehen auch den Schülerinnen und Schülern direkt im digitalen Klassenordner für das Fach Sport zur Verfügung.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m. Um die Dimension der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusst zu machen, strebt die Fachkonferenz u.a. eine enge Zusammenarbeit z.B. mit dem Fach Biologie an.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Die Fachkonferenz evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit.

Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen.

Die Fachkonferenz evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Die Umsetzung der einzelnen konkretisierten Unterrichtsvorhaben wird dazu jeweils zum Ende des Schuljahres von den jeweiligen Fachlehrkräften auf der Grundlage der Jahresplanung (Partitur) hinsichtlich der Qualität und Durchführbarkeit jahrgangsstufenbezogen ausgewertet. In diesem Kontext werden auch die Notentabellen und Formen der Leistungsbewertung kritisch in den Blick genommen.

Darüber hinaus wird die Schwimmfähigkeit am Ende der Jahrgangsstufen 6 vor dem Hintergrund unseres Schwimmkonzepts erfasst und dokumentiert.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte (Implementationsmaterialien, Rechtliche Aspekte etc.) und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden